

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt: nebst Wustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10 pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal 2.25. Ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Loda, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonntag, den (4.) 17. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterstraße, Telephon 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Plombieren Kronen Zahne 45 Kop. Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnerfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Nbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Wein-, Colonial- u. Delikatessen-Haus E. Trautwein, Petrikauer 165, Ecke Anna 14, 14-14.

Die Lodzer Filiale der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft

beehrt sich, im Anbange an ihr Zirkular vom 17.30. Juni a. e. sub N. 6799, der geehrten Kundschaft in Erinnerung zu bringen, daß infolge der ab 1./14. e. eingetretenen Eisenbahn-Tarifänderungen, die Lodzer Erzeugnisse, betreffs Deklaration auf der Eisenbahn, unter genauer Benennung angeführt werden müssen. Demzufolge wird die geehrte Kundschaft ersucht, in ihren „Aufgaben“ (Begleitscheine) die Waren nicht unter der bis jetzt allgemein gebräuchlichen Benennung „Manufakturwaren“ zu deklarieren, sondern die Art und Beschaffenheit der Waren genau anzuführen.

Hierbei müssen wir bemerken, daß die speziellen fabrik-technischen Benennungen für Stückwaren, wie z. B. „Satin“, „Crepe“, „Drap“, „Blüsch“ u. s. w. nicht genügen, um den betreffenden Tarifsch feststellen zu können, weil die an der Lodzer Textilindustrie erzeugten Stückwaren inbezug auf die Eisenbahntarife ausschließlich nach denjenigen Rohmaterialien bezeichnet werden dürfen, aus denen sie hergestellt wurden und zwar: Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Hanf u. s. w. Wir bitten demzufolge unsere geehrte Kundschaft, auf den Begleitscheinen auf Stückwaren die Benennung derselben nach ihrem Rohprodukt anzuführen wie z. B.: Baumwoll-Gewebe in Stücken, Woll- oder halbwoolles Gewebe in Stücken, seidenes oder halbsidenes Gewebe in Stücken u. s. w. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften kann falsche Deklaration der Waren auf der Bahn mit sich führen, was höhere Tariffrachten oder hohe Strafen seitens der Bahn verursachen wird.

Gleichzeitig machen wir unsere geehrte Kundschaft noch darauf aufmerksam, daß diverse, laut weiteren obenerwähnten Zirkular zu verschiedenen Tarifklassen gehörende Waren, im Interesse der Frachthälter möglichst nicht zusammen in eine Kiste oder Ballen gepackt werden, da in solchen Fällen der höhere Tarif seitens der Eisenbahn angewendet wird.

Zirkus Baranski. Konstantiner Apollo-Theater.

Sonntag, den 17. Juli 1910: 2 Vorstellungen. Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen für Kinder, Anfang 3 Uhr.

Eröffnung einer internationalen Ringkampf-Konkurrenz,

arrang. v. Herrn Schäferbels um den Preis von 3000 Fres. Heute 4 Ringkämpfe :: Ausreten sämtlicher Artisten und Artistinnen.

Die Lodzer Filiale der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft

7189

bringt hiermit zur Kenntnis, daß ab 1./14. Juli a. e. ihre Bureau-Lokalitäten an der Nikolajewskastrasse Nr. 24 sich befinden.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilmittel der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Wulczanska - Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Nbl. täglich. Täglich ambulatoischer Empfang und mittelster Patienten: Konsultation 60 Kop. Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromayer), Hochfrequenzströmen (Elektrotherapie) Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10066 Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangeliska) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzloses Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldblechenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gummien). Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Hierdurch stelle ich allen meinen werthen Kunden mit, daß ich meine

Vertretung

zum Verkauf von wollebenen Zumben, neuen Abfällen aller Art für Loda, Tomaszow und Umgegend Herrn

ALEXANDER CZAMANSKI,

Telephon 15-89. Loda, Meyers Passage Nr. 1

übertragen habe. Ich bitte ergebenst, bei Bedarf in diesem Artikel sich direkt an Herrn Alexander Czamanski wenden zu wollen. Herr Czamanski ist auch berechtigt, für mich Gelder und Renteen in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll **EMIL EPRAIM,** Werkmeister. Nr. 27/28.

PATENT-ANWALT CASIMIR von OSSOWSKI,

St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 3. 3882

in bester Qualität, aller Sorten liefert billigst Firma

Holzwohle K. Oxner,

Sägewerke. Piotrków.

„Urania - Theater“

Est Petrikauer und Eggenians-Strasse. 7068. Täglich grandiose Familien-Variete-Vorstellungen. Am 16. und 31. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentell.

Dr. ARONSON (Frauenarzt), wohnt jetzt 7156

Passage Meyer Nr. 1 (Ede Petrikauer-Straße).

Mein Komptoir befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 189.

N. Babad, 7104

WARZEICHEN, FABRIKMARKEN, MUSTERSCHUTZ

GOLDMAN & ELLENBAND

WARSAU, LESZNO Nr. 8, Telephon Nr. 228.

Christliche Heilanstalt

für Zahn- und Mund-Krankheiten jetzt Petrikauerstr. 133. Zahnarzt G. Gutmann. 645

Professor van Balló, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaft und Direktor der Chemischen Untersuchungsanstalt der Haupt- und Residenzstadt Budapest, hat als Schlussfolgerung seiner wiederholten Analysen festgestellt:

„Die außerordentlich große Menge an Glaubersalz und Bittersalzbestandteilen — wodurch das Osener Franz Josef-Bitterwasser über alle gleichartigen Mineralwässer hervorrage — läßt außer Zweifel, daß seine anerkannte Wirksamkeit diesen zwei Grundbestandteilen zugeschrieben werden muß.“

Autoritäten, wie Geheimrat Professor von Fehling, Professor Atfield in London und viele andere berühmte Chemiker schlossen sich diesem Urteil durch ähnlich lautende Zeugnisse an.

17. Juli. Sonnen-Aufgang 3 U. 58 M. | Mond-Aufg. 4 U. 12 M. Sonnen-Unterg. 8 „ 13 „ | Mond-Unt. morgens.

Gedenk- und denkwürdige Tage. 1897 † Professor Dr. Max Dertel in München. Erfinder der Dertel-Kur zur Behandlung von Nervenleiden. 1880 † Gütber, Fürst von Schwarzburg-Sondershausen. 1871 † Karl Lausig zu Leipzig. Verführer Klaviervirtuos. 1793 Hinrichtung Charlotte Cordays zu Paris. 1443 * Albrecht III., Herzog von Sachsen. Stifter der albertinischen Linie. 711 Sieg der Araber unter Tarif bei Azes de la Fontena. Untergang des westgotischen Reiches.

Asquiths über die deutsche Flottenpolitik.

Die Rede, die der englische Premierminister Asquith im Londoner Unterhaus über die englische und die deutsche Flottenpolitik gehalten hat, und deren ersten Teil wir mitgeteilt haben, ist eins der bedeutsamsten politischen Ereignisse, die seit langer Zeit zu verzeichnen gewesen sind. Asquith gibt zu, daß der Ausbau der deutschen Flotte sich nicht gegen irgendeine bestimmte Macht, insbesondere nicht gegen England, richte, sondern, daß er geschieht zum Schutze der deutschen Ueberseeinteressen, niemand zu liebe und niemand zu leide. Er erklärt ferner, daß die Gründe der deutschen Regierung gegen eine Abrüstung durchaus berechtigt seien, denn die deutsche Regierung sei durch einen von ihr allein nicht abzuändernden Akt der Sechziggebung gezwungen, so zu handeln, wie sie es tue. Sonach sind zwischen der Regierung in London und Berlin die Mißverständnisse bezüglich der Flottenrüstungen, wie es scheint, völlig beseitigt.

Bei dem Vergleich der Flotten Deutschlands und Englands hob Premierminister Asquith im weiteren Verlauf seiner Rede im Unterhaus hervor, daß zu der Gesamtzahl der englischen

Dreadnoughts noch zwei Dreadnoughts hinzugefügt werden müßten, welche die Kolonien in so lokaler Weise versprochen hätten. Dann fuhr er fort: Für die Berechnung handle es sich nicht darum, ob Italien freundschaftlicher gesinnt sei als Deutschland, noch überhaupt um freundschaftliches Empfinden. England habe als mögliche Riffern für einen Vergleich mit der eigenen Stärke die Dreadnoughts Italiens mit in Rechnung zu ziehen. Die Regierung wisse, es werde sich um vier Dreadnoughts handeln, von denen zwei bereits in Auftrag gegeben und im Jahre 1913 oder 1914 fertig sein würden. Er möchte über die mysteriösen österreichischen Schlachtschiffe nicht gern viel sagen, weil die österreichische Regierung bisher nichts getan habe, um ihre Absicht in der einen oder in der anderen Richtung kundzutun. Es könne sein, daß die österreichische Regierung in der Angelegenheit nicht vorgehen werde, aber die Regierungen wüßten aus dem, was allgemein berichtet worden sei, daß ein Dreadnought oder möglicherweise mehr als einer sich in Oesterreich-Ungarn in Bau befinden. Wenn das der voransichtliche Stand der Rechnung sei, so frage er jeden, ob das Programm für das gegenwärtige Jahr, welches England zur angegebenen Zeit (1913) 25 Dreadnoughts geben werde, ein übermäßig sei, wenn man die Riffern derselben Schiffsklasse berücksichtige, welche sich dann in den europäischen Gewässern befinden würden. Niemand bedauere diese Ausgabe mehr als ich, fuhr der Premierminister fort. Ich sehe so klar wie Tag die Gefahr, daß jeder neue Dreadnought irgendein dringendes Werk der Sozialreform zu versorgen vermag. Aber die nationale Sicherheit und Befestigung ist eine Vorbedingung aller sozialen Reformen und der öffentlichen Stabilität. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht möglich ist, zu einer Art von Verständigung zwischen den Nationen der Welt zu kommen, im besonderen zu einer Verständigung zwischen uns und der großen befreundeten, deutschen Nation, durch welche dieser Situation ein Ende bereitet werden könnte. Ich wünsche, daß dies möglich wäre. Die deutsche Regierung hat uns mitgeteilt, ich habe mich darüber nicht zu bekümmern und nichts zu erwidern, daß ihr Vorgehen in der Angelegenheit durch einen Akt des Reichstages, durch das Flottengesetz, geleitet wird, welches Jahr für Jahr automatisch weitergeht. Ich freue mich, sagen zu können, daß das Jahr 1911-12 das letzte unter diesem Gesetz ist, in welchem vier Schiffe gebaut werden sollen. Die Zahl sinkt in den folgenden Jahren auf zwei. Wie hoffen daher, wir befinden uns auf dem Gipfel der Welle. Wenn es möglich wäre, durch eine Verständigung zwischen den beiden Ländern selbst jetzt das Baunutz zu verringern, so würde niemand darüber mehr erfreut sein als die britische Regierung. Wie das Hans weiß, haben wir uns der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit genähert, aber sie hat sich außerstande gesehen, irgend etwas zu tun, und sie würde nichts tun ohne einen Akt des Parlaments, der das Flottengesetz widerrufen. Sie erklärt uns — ohne Zweifel vollständig der Wahrheit gemäß — daß sie nicht die Unterfertigung der öffentlichen Meinung in Deutschland haben würde. Es würde die britische Regierung mit aufrichtiger Befriedigung erfüllen, wenn sie das

Mach des Baues dieser notwendigen, aber höchst kostspieligen Kriegsmittel verringern und das Geld für die Wohlfahrt und den Fortschritt des Volkes verwenden könnte. Asquith schloß: „Wir würden eifrig jede Gelegenheit in dieser Richtung benutzen. Einstweilen bitten wir das Haus, uns die notwendigen Mittel für die Sicherheit des Landes zu gewähren.“ (Beifall.)

Hierauf erklärte Balfour, England müsse seine Flotte so ansehen, wie Deutschland seine Armee. Die nationale Existenz Deutschlands hänge von seiner Armee ab, die Englands von seiner Flotte. Wenn England seine Flotte in demselben Geist behandle wie Deutschland seine Armee, so würde er zufrieden sein. Er sei so froh wie Asquith oder irgendein Befürworter einer kleinen Flotte, daß Deutschland sein Programm nicht beschleunigt habe, aber er behaupte, die Opposition habe im vorigen Jahre ganz recht gehabt, als sie eine weitere Beschleunigung als möglich angesehen habe. Balfour gab seiner Freude Ausdruck, daß das Schlimmste, was hätte geschehen können, tatsächlich nicht geschehen sei, aber er kritisierte die geringe Sicherheitsreserve. Lord Bessford erklärte, die Regierung habe die Prinzipien zerstört, auf deren Basis England allein die Herrschaft zur See behaupten könne. Der Ueberschuss an Dreadnoughts im Jahre 1913 sei zu klein. England solle seine Flotte in solchem Maße vermehren, daß die ganze Welt einsehen müsse, daß es nutzlos sei, mit England zu weiterrufen.

Barnes (Arbeiterpartei) erklärte, das Programm sei übermäßig und müsse feindselige Empfindungen im Ausland hervorrufen.

Eine Anzahl von Radikalen opponierte energisch gegen die vermehrte Ausgabe. Der erste Lord der Admiralität McKenna erklärte, die Admiralität habe nur Lasten in Rechnung zu ziehen und könne kein Risiko übernehmen. Nichts Geringeres als das Regierungsprogramm könne eine genügende Sicherheit geben.

Der Antrag Dilsons auf eine Herabsetzung des Etats wurde mit 298 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Die Minderheit setzte sich aus den Nationalisten, den Arbeitervertretern und wenigen Radikalen zusammen.

Aufklärung der mysteriösen Bombenexplosion.

New-York, 15. Juli. (Pres.-Tel.)

Die Untersuchung über die kürzlich erfolgten „Bombenexplosion“ vor dem Klubhaus der „upper ten“ der 147. Straße, bei der Frau Giese, eine junge, reiche Dame, tödlich verunglückte, hat folgendes ergeben: Die Bombe wurde von einem hochgelegenen Punkt an der 147. Straße geschleudert und wenn sie auch teilweise explodiert wäre, so wäre sie über das Klubhaus hinweggeschlagen, ohne Schaden anzurichten und in den Fluß gefallen. Da sie aber überhaupt nicht explodierte, so stürzte sie, als sie den höchsten Punkt über dem Klubhaus erreicht hatte, herunter wegen ihres großen Gewichtes und hatte, als sie Frau Giese traf, eine unheimliche Geschwindigkeit erreicht.

Die Behörden haben Anordnungen getroffen, daß diese Feuerwerkskörper nur mit Genehmigung der Polizei und unter deren direkter Aufsicht abgebrannt werden dürfen. Die auf so gefährliche Weise ums Leben gekommene junge Dame entstammt einer angesehenen deutschen Familie, die vor etwa 50 Jahren in Amerika emigriert ist und es zu großem Reichtum gebracht hat.

Ein amerikanischer Schwarzseher.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.)

Der Weisköpf-König Thomas Walker aus Minneapolis, der sich durch seinen ausgedehnten Holzhandel eine geachtete Stellung im Nordwesten der Union erworben hat, und hier einer der populärsten Leute ist, hat seinen Lande ein unglückliches Horoskop gestellt. Er glaubt, daß die Vereinigten Staaten einer schweren wirtschaftlichen Krisis entgegengehen, oder wird sie im Laufe der nächsten vier Jahre bekommen. Vielleicht vergehen keine zwölf Monate und sie ist da. Walker begründet seine Ansicht mit zwei Tatsachen. Der Import der Vereinigten Staaten überschreitet gegenwärtig bedeutend seinen Export. Dadurch werden Waren im Lande angesammelt, während das Geld in fremde Hände übergeht. Alles verfügbare Kapital geht aber der Amerikaner auf Reisen im Auslande aus. 2400 Millionen Mark verlassen auf diese Weise alljährlich die Vereinigten Staaten. Diesem Prozeß muß Nordamerika zum Opfer fallen. Die Krisis wird kommen und schwere Kämpfe, die vor allem auf das innerpolitische Gebiet hinüberzuführen, werden sich in ihrem Gefolge befinden.

Waldbrände in Amerika.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.)

Im Gebiete von Montana wüten schwere Waldbrände. Hunderte von Menschen sind mit der Errichtung von Dämmen beschäftigt, um eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Doch will die Arbeit nutzlos erscheinen, da infolge der anhaltenden Trockenheit das Flugfeuer wie Zunder weiter gütelt und allen Eindämmungsversuchen spottet. Nur Regen kann dem Feuer ein Ende machen. Der Schaden beziffert sich auf Millionen.

Roosewelt gegen den Vorkampf.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.)

Der „Outlook“ veröffentlicht in seiner heutigen Freitagnummer einen längeren Artikel Roosevelts über die Wettkämpfe in Amerika. Als sich Polizeikommissar von New-York vorführt der frühere Präsident aus—sprach sich



Zentralbahnhof Wittenbergplatz, der zukünftige Knotenpunkt der Berliner Schnellbahnen. Oben: die Einbahnhalle. Unten: die Bahnsteige mit sechs Gleisen. Der bisher zweigleisige Bahnhof wird nach dem Umbau sechs Gleise mit drei getrennten Bahnsteigen aufnehmen und den gesamten Verkehrs der westlichen Schnellbahnen aufnehmen.

ren, daß der Vorkampf in einzelnen Teilen der Hudson-Metropole einen heilsamen Einfluß hatte. Wo sich Vorkämpfer bildeten, da spielte das Messer bei Auseinandersetzungen nicht mehr die Rolle wie früher. Ich hätte also nichts gegen Vorkämpfer einzuwenden gehabt, wenn nicht die Zuschauer bei ihrer Portenahme sich oft zu schweren Ausschreitungen hätten hinreizen lassen. Ich war daher als Gouverneur von New-York genötigt, ein Gesetz zu beschließen, das Wettkämpfe im Staate New-York verbietet.

Die Schlacht bei Grunewald.

Von D. von Gottberg.

Der Deutschritterorden kaufte Anno 1408 vom lebenslustigen Zugumburger Sigismund die Remmark, die Jagiello von Polen seinem Reiche einzuverleihen dachte. Der König protestierte und forderte „wenigstens“ Burg Dreßden, den Schlüssel zur Neumark. Einem Schiedsspruch will sich der Orden natürlich nicht unterwerfen. Die Gegner rüsten. Grenztrawallen folgt im Oktober 1409 ein vom Böhmer Wenzel vermittelter Waffenstillstand von 9 Monaten. Er läuft am 24. Juni 1410 ab, und am gleichen Tage steht Jagiello mit dem Polenheer hinter der Weichsel bei Peterkau. Der König überschreitet den Strom und vereint sich am westlichen Ufer mit Witold und dem Litauerheer. Gemeinsam treten unter Jagiello Oberbefehl beide Fürsten den Zug auf das begehrt reiches Ordensland an. Erft die Nachricht vom Anmarsch des Feindes setzt die Heerhaufen des Ordens gegen die Drenzig in Bewegung. Die Ritter haben während Winters und Frühjahr wohl eifrig, aber mit kleineren Mitteln als der übermächtige Gegner gerüstet. Die Reichsfürsten sind, wie gewöhnlich vor Eintritt der Hohenollern in die deutsche Geschichte, für den Kampf um bedrohtes Grenzland nicht zu gewinnen. Der deutsche Adel ist opferwillig aber arm. Wie oft, wenn Not und Gefahr dem Orden drohen, hat er Kriegseinladungen an die Ritterchaft im Reich geschickt. Der Ordensherr schrieb an den Bruder oder Bekker auf der heimischen Burg, daß ein Tag des Schlagens wieder nahe sei. Dann kletterte und ritt der eine oder andere, der vier Pferde und das Geld zur Reise besaß. Der Orden hielt auf ritterliche Ausrüstung. Ein Pferd trug den Herrn und das zweite Wasser oder Gepäck; auf dem dritten ritt der Knappe und auf dem vierten ein Armbreuschläge. Dafür lebte der „Kriegsgast“ des Ordens nicht schlecht. Die Küche war auch im Lager gut. Man führte Ruten und Weizen mit, und der Gast durfte die von ihm gemachte Beute behalten.

Außer den Geladenen hat der Orden etwa 3000 Spieß Söldner erworben unter den Kottow-führenden Kottow, Donayn (Dohna) und Gersdorf, Männern, deren Kindekinder die preussische Rangliste noch heute als „Kottowführer“ verzeichnet. An eigenen Leuten führen 250 Ordensherren ins Feld ihre Halbbrüder, Freien, Köhler und Dienenden, die Banner von Grauburg, Thorn und Elbing, die Streitfrauen der Bischöfe von Ermland und Posemanien sowie eine Artilleries von etwa zwanzig Donnerbüchsen auf achtspannigen Wagen. Zur Streitmacht gestellt sich das Fähnlein der Kulmer Landesritter, unsichere Rantontisten und dem polnischen Adel verschwärgerte Halbslawen, die meist zum Eibeckenbund gehören.

Der Hochmeister Ulrich von Jungingen, aus dem Stammland der Grafen von Zollern, fühlt sich wohl zu schwach, mit diesen achtzehn Tausend

Mann dem dreifach stärkeren Heer der Verbündeten gegenüberzutreten. Der nur 45-jährige, harknackige und hochgewachsene Mann mit dem lang über den Brustpanzer wallenden blonden Vollbart ist ein eigenwilliger, aber darum nicht energischer Herr. Oft zwischen Entschlossenheit schwankend, hat er als Kirchen- und weltlicher Fürst eines großen Staates den Hang, sich den Mühen seiner Aufgaben zu widmen, und verliert darum den Blick für das Große und Ganze. Die Seelenruhe des Feldherrn fehlt ihm. Er ist nervös und impulsiv. Aber der Wunsch nach ritterlicher Betätigung verleitet ihn, dem berufenen Kriegsgebietiger, dem Ordensmarschall von Wallenrod, den Oberbefehl zu nehmen und mit dem Mut des Tapferen selbst sein Heer zur Entscheidung und Vernichtung zu führen. Er erwartet noch Hilfstruppen aus Bivland unter dem Ordenslandmeister, und vor ihrem Eintreffen den Zusammenstoß mit dem Gegner zu vermeiden, marschiert er während der ersten Julitage auf fast gleichlaufenden Straßen neben Jagiello. Das dumpfge Takt der Welle trennt ihn vom Gegner, der geradewegs auf das Herz und den Sitz des Ordens, die Marienburg, geht.

In der Nacht nach dem 13. verbrennen die Polen Gilsburg. Am 14. bringen Flüchtende zu des Hochmeisters Hauptquartier in Bbbau Kunde von Plündern, Schänden, Morden und Senzen. In Jungingen erwacht das Temperament. Ihn wie sein Heer besetzt plötzlich der gleiche Horn, der gleiche Wunsch nach schneller Rache. Der Führer verliert den klaren Blick, ändert seinen Plan und marschiert noch während des Tages in gerader Linie gegen die Pläne der nordwärts ziehenden Verbündeten bis Frghenan. Dort fällt mit der Nacht Gewitter, Hagel und Wollenbruch auf das Lager der vom Marsch in der Julihälfte ermüdeten Ordensleute. Die Pferde reißen sich los. Im Trotz und Fußvoll bricht Panik aus. Ein kalter Dauerregen raubt den mühsam Verübigen den Schlaf, bis im Morgengranen das erschöpfte Heer vier Kilometer östlich von Frghenan auf dem langgestreckten Höhenkamm vor den Dörfern Tannenberg und Grünfelde in eine Verteidigungsstellung rückt. Des Hochmeisters Entschlußkraft und Angriffsdrang ist wieder erlahmt.

Den Polen haben litauische Reiter schon während des 14. Nachricht vom Anmarsch des Gegners gebracht. Sie gehen mit einer Linksschwengung bei Ludwigsdorf gemächlich in eine Stellung, die rechts der Laubensee und links der dicke Forst von Schönwäldchen stützt. Am schließlich heiteren, aber heißen und schwülen Morgen des 15. sehen beide Heere von zwei gleichlaufenden Hügeln herab einander ins Auge und zwischen ihren Schlachtlinien eine flache Mulde, die von front zu front kaum einen halben Kilometer breit ist.

Der Hochmeister zaudert. Wohl um Bett zu gewinnen und seine Unentschlossenheit zu verbergen, reitet er auf dem weißen Streitross mit den Gebietigen die Reihen der Seinen ab. Das nackte Schwert in der Hand und das goldene Kreuz, den Behälter des Allerheiligsten, auf der Brust, grüßt er Komture, Hauptleute, Ritter und Kottenführer oder ruft ein launiges Wort in die Streithaufen. Aber die Herren hinter ihm murren. Wallenrod namentlich, der als Kriegsgebietiger die kleine weiße Ordensfahne mit schwarzem Kreuze führt, denkt, daß durch Jagen und Zaudern nichts zu gewinnen sei, und scheidet als Marschall des Ordens auf eigene Faust zwei Herolds mit der Herausforderung zum Kampf in Jagiello Lager. Sie finden den König im Bett und werfen nach einem Gruß ihre blanken Schwerter vor seinen Sessel. Jagiello lacht, nennt die Ritterwaffen zu seinen Füßen ein gutes Omen und gibt den Befehl zum Angriff.

Vom rechten Flügel der Polen brechen gegen den linken der Deutschen die litauischen Reiter Schwärme vor. Die Donnerbüchsen des Ordens, vor der Mitte der Stellung aufgefahnen, schleudern ihnen Steinkugeln entgegen. Aber die Geschosse richten kaum Schaden an. Da hebt der Hochmeister die Waffe, und herab den Sang jagen

aus ihrer Stellung die Ritter, stahlblinlend und stahlflürend auf schweren Kontenstengeln. Ihr Kopf trägt den Helm und die Rechte die Lanze. Ueber dem Panzer flattert der weiße Mantel, und vom Schild broht schwarz und finstler das Balkenkrenz. Ave Maria funkelt in goldenen Buchstaben auf dem Schwert, das nach dem Splittieren der Längen aus ihren Fäusten auf Polenköpfe saust. Sie schiden die litauischen Reiter in den Tod, und „Christi ist erkunden“ idnt schon des Ordens jubelnder Siegesrefang von ihren härtingen Lippen, als sie des Feindes tiefe Glieder durchbrechen. Sogar der Hochmeister und Führer macht im polnischen Fußvoll die „Rehe“, bricht mit der Waffe sich Bahn bis hinter den Rücken des Feindes und haut sich mit dem Schwert einen Weg zur front zurück. Ein Ritter reitet auf Hochwitz und reunit mit der Lanze auf Jagiello ein. Der Ritter verblutet unter Streichen des Gefolges. Andere Herren lockt die polnische Wagenburg hinter Ludwigsdorf. Wohl namentlich der Kriegsgast aus dem Reich, der kein Gelübde der Ehelosigkeit tat, macht dort Beute. Muß er doch, solange noch der Weizen blüht, Gut und Geld für die Nachkommenschaft einer langen Reihe larg befohdeter Kottenführer des Preußenstaats gewinnen.

Während vorn die siegesgewissen Ritter streiten, sind auch die Heerhaufen handgemein. Aus beiden Flanken führen die Polen endlich durch den Wald ihre starken Reiter an gegen das führerlose, ermüdete und in der Julihälfte ermattete Ordensheer, das unter dem überfahrenden Vernichtungsschlag zu wanken beginnt. Der Hochmeister eilt nach hinten in das dichteste Kampfgewühl und mag vom Rat seiner Hauptleute zum Rückzug nichts hören. Er hebt die Hand, schwört und schwört wahr, er werde nimmermehr aus dem Felde reiten. Eudlich sammelt er die überlebenden Ritter. Ein kleines Fähnlein nur führt er auf dem nun blutenden weißen Hengst zu seinem letzten ruhmvollen, ob schon unglücklichen Waffenritt. Auch Eibeckenritter aus dem Rulmerland sind darunter. Freer einer, Nidel von Mynst, senkt hinter dem an-reisenden Hochmeister das Feldzeichen. Hinten das Heer gehorcht dem Signal und tritt flüchtend den Rückzug an. „Herum, herum!“ ruft Jungingen. Dann erkennt er den Verrat und sucht den Tod. Seine Leiche singt aus dem Sattel auf die Ordensfahne in der Hand des todmüden Herrn von Wallenrod. Ein Sichtenstein, ein Schwarzburg, Komture, fallen mit. Die Ritter-schaft des Ostlandes liegt ringsum auf der Walfstatt, und die Trümmer ihres Heeres führt der Obersplitter heim.

Chronik u. Lokales.

Freiheit.

Freiheit! Welch ein Zauberlang steht in diesem einen Wort! Wer in Ketten schmachtet oder hinter den Mauern eines Kerlers in trostloser Gleichförmigkeit die Tage kommen und gehen sieht, wie sehnt sich der nach Freiheit! Der Kranke, den ein tödliches Leiden im Bett gefangen hält, mit welcher Freude begrüßt er auch nur den Schein einer Besserung in der belebenden Hoffnung, daß mit der Gesundheit die Freiheit wiedererhel- liden wir hinein in die Geschichte. Viele Tausende sind für die Freiheit ihres Volkes auf dem Felde der Ehre gefallen, haben Gesundheit und Vermögen auf den Altar des Vaterlandes gelegt! Und wieviel Tausende haben um die Freiheit ihres Glaubens willen auf den Scheiterhaufen den Märtyrertod erlitten! Ja, es liegt eine gewaltige Macht in diesem einen Wort, eine Macht, die den Menschen, der sich nach Freiheit sehnt, zu den höchsten Opfern befähigt und ihm auch die Kraft gibt, unsägliches Leiden zu ertragen.

Sehen wir so die Freiheit an, dann tritt sie uns als ein Himmelsbild entgegen, das zu erlangen wir auf dem höchsten Opfer wert ist. Aber wie überall neben dem Guten auch das Böse steht, so taucht hinter dem Bildnis einer goldenen, wahren Freiheit auch ihr Herrbild auf. Gerade dieses schlägt viele so mit Blindheit, daß sie seine entstellten Züge nicht erkennen, sondern ihm zuzuschauen und zuzubekn als müßte und könnte nur von ihm das wahre Heil kommen.

Der Mensch ist zur Freiheit geboren, die Sehnsucht nach diesem herrlichen Gut liegt so tief in der menschlichen Natur begründet, daß schon in unseren Kindern die Sehnsucht nach Freiheit hervortritt. Dem Sohne wird das Elternhaus zu eng, der Zwang, den die selbstverständliche Hausordnung auf ihn ausübt, erscheint ihm eine unerträgliche Last. Er verläßt Vater und Mutter, und unweil, wie er ist, flücht er sich in das Leben. Allzu oft geht er dann ohne die leitende Hand der Eltern in dem Strom unter und verliert die Freiheit. Die Tochter fühlt sich unter der Fürsorge ihrer Eltern unfrei, es zieht sie hinaus in die erträumte Freiheit, aber allzu oft erleidet sie Schiffbruch; sie, die die Freiheit erstrebte, ist nun unfrei.

Und wie unendlich viel Männer und Jünglinge stehen im Leben, die mit lauter Stimme nach Freiheit schreien, obwohl sie nicht gefangen sind oder in Unfreiheit leben, sondern nur, weil sie die Freiheit mit Willfähr verwechseln. Sie wollen frei und selbständig sein, das heißt, frei von allen Pflichten, nur Rechte und immer wieder Rechte genießen; sie wollen nicht dienen, sondern sich bedienen lassen. Darum verlassen sie den Weg, der zur Ehre und zur wahren Freiheit führt; darum sagen sie sich vom Vaterlande los und entbinde sich selbst von ihrem Tevlande. Darum ziehen sie hin in Versammlungen und auf die Straße, und diejenigen, die die wahre Freiheit lieben, mit belöwen und gleich dem teuflischen Versucher hinüberziehen in ihr Lager. Darum wollen sie nur auf eigenen Füßen stehen, als könnten sie den Galt entbehren, den ihnen das

Vaterland und ihr gesamtes Volk geben. So machen sie die Freiheit zum Deckmantel ihrer Bosheit. So wird die Freiheit bei ihnen zur Hülfslosigkeit und widerwärtigen Frechheit. So werden sie, die frei sein wollten, Knechte ihrer Selbstsucht und ihrer Leidenschaft. Wenn ihnen dann die Binde von den Augen fällt, wenn sie sehend werden und zur Erkenntnis kommen, dann haben viele nicht mehr die Kraft, die Ketten abzuschütteln und sich frei zu machen. Einem muß der Mensch dienen, und das kann auf Erden nur das Vaterland, der Landesherr und das eigene Volk sein, denn diese drei gehören so eng zusammen, daß man sie nicht von einander scheiden kann. Dieser Dienst führt zur wahren Freiheit, denn wer diesen drei mit voller Hingabe seiner selbst dient, der dient sich selbst.

*** Zur Senatorenrevision.** Das „Warschauer Slowo“ meldet: Auf Befehl des Senators Carta, erlassen in Petersburg, wurde in Warschau der Beamte der Warschauer Intendanturverwaltung, Kapitän Berg verhaftet. — Der auf Anordnung der Senatorenkommission aus dem Dienst entlassene ehemalige Aufseher der städtischen Markthallen am Mirowski Platz, Pilar, erschien dieser Tage ganz unerwartet in Warschau und wollte wiederum die Ausübung seiner Pflichten übernehmen. Nachdem man ihm jedoch die Resolution über seine Entlassung aus dem Dienste mitteilte, verließ er nach einigem Sträuben die Stadterwaltung.

*** Vereiteltes Projekt.** Unter dieser Spitzmarke schreibt der „Kozwój“ folgendes: „Vor einigen Monaten nahmen in Lodz einige deutsche Fabrikanten, unbekannt ob aus eigener Initiative, ob von jemanden inspiriert, Bestrebungen auf, die örtliche Handelschule in ein Kronsgymnasium umzuwandeln. Die Agitation nach dieser Richtung wurde sehr energisch geführt und es begab sich sogar eine Deputation zu dem Kurator des Warschauer Lehrbezirks mit der Bitte, das Projekt zu unterstützen. Wie wir gegenwärtig erfahren, wurde das Projekt, die Zgierz Handelschule in ein Kronsgymnasium umzuwandeln, vereitelt. Die ungeheure Mehrzahl der Zgierzer Kaufleute und Fabrikanten sprach sich dagegen aus, wobei sich herausstellte, daß die Initiatoren des Projektes auch nicht einen Groschen zu der Handelschule geben, jedoch aber über ihr Schicksal entscheiden möchten. Auf diesen charakteristischen Umstand lenkte einer der Zgierzer Fabrikanten die Aufmerksamkeit der Versammlung, die dieser Tage in Sachen der Handelschule stattfand.“

*** Liebertragbare Proben- und Muster-Ausstellung der Industrie und der Gewerbe.** Bei der Allerhöchste bestätigten Gesellschaft zur Förderung der Industrie und des Handels in Warschau wurde bekanntlich vor Jahresfrist ein „Kreis handels-industrieller Selbsthilfe“ eröffnet, der die Fortpflanzung der Handwerks- und Fabrikindustrie im Königreich Polen zum Zweck hat, die Beschäftigung des bereits bestehenden Handels und der Industrie, sowie die Bekanntmachung der Konsumenten mit den Bezugsquellen im Kaiserreiche und im Auslande derjenigen Artikel, die im Lande nicht hergestellt werden. Da sich die Tätigkeit des Selbsthilfe-Kreises bisher nur auf den Einfluß auf die Konsumenten beschränkte, nun Gegenstände heimischer Provenienz zu verlangen, die Kaufleute und Verkäufer aber über die Produktionsfähigkeit des Landes gar nicht aufgeklärt wurden, d. h. über die Quellen, aus denen man sich mit solchen Artikeln versehen kann und die ganze Aktion infolgedessen auch keine konkrete Resultate ergab, so beschloß der Kreis denn auch seine Bestrebungen auf die Auffklärung der Verkäufer inbezug auf die Bezugsquellen zu richten und organisierte zu diesem Zwecke das Unternehmen „Liebertragbare Proben- und Muster-Ausstellung der Industrie und der Gewerbe“. Erwähnt muß hierbei werden, daß es sich hierbei nicht um eine formelle Ausstellung mit längerer Vorbereitungen handelt, sondern um das zeitweilige Ausstellen aller Zweige der Landesproduktion, unter Zulassung der ausländischen in Fällen, wo diese Gegenstände im Lande gar nicht hergestellt werden, sowie um reellartige Erläuterungen, die über die ökonomische Bedeutung der Industrie informieren können, zur Schöpfung des betreffenden Hausindustrie- und Handelszweiges in der betreffenden Deichheit, sowie Auskunft darüber geben, wo man gute Waren erstehen kann, und keine Schundwaren. Die ganze übertragbare Proben- und Musterausstellung setzt sich zusammen: 1) aus Proben und Mustern fertiger Gegenstände, 2) aus Tafeln mit Zeichnungen, aus denen die Produktionsfähigkeit hervorgeht, 3) aus gedruckten Merkmalen zum Verteilen an die Besucher und zum Anhängen an den Wänden der Räume und 4) aus Lichtbildern, die mit einer Laterna magica auf eine Leinwand geworfen und mündlich erläutert werden und Fabriken, Werkstätten, die Art und Weise der Herstellung der verschiedenen nützlichen Erzeugnisse der Hausindustrie darstellen und aus bezahlten Reklamen. Alle diese Gegenstände sind in gleich großen, leicht übertragbaren Kästen untergebracht, die als Tisch dienen können, aus denen ein Teil der Exponate zur Ausstellung gelangt. Die Dauer der Ausstellung in einem Orte beschränkt sich, je nach dem Interesse, das ihr entgegen gebracht wird, von 1 bis auf 14 Tage. Zunächst wurde beschlossen, alle Konventen- und Industriestädte zu besuchen und befindet sich die Ausstellung gegenwärtig in Rastisch wo sie lebhaftes Interesse erweckt. Bisher haben 437 Firmen ihre Exponate eingesandt, von den Lodzer Firmen jedoch nur eine, u. zw. die Bleichfabrik von Ignacy Stempien. In 8 Distrikten wurde die Ausstellung bisher von 28,000 Personen besucht; wie der Direktor derselben Herr Bleszynski berichtet, wird die Ausstellung im Herbst dieses Jahres nach Lodz kommen.



Der neue Charlottenburger Polizeipräsidium, dessen Einweihung am 4. Juli stattfand.

*** Für die deutschen Reichsangehörigen.** Am Dienstag nachmittag von 2—4 Uhr sowie am Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr vormittags und von 2—4 1/2 Uhr nachmittags wird ein Beamter des Warschauer deutschen General-Konsulats in Lodz im Lokale des Deutschen Hilfsvereins, Petrikauerstraße Nr. 243, Wünsche von Deutschen Reichsangehörigen entgegennehmen.

*** In dem Preissturnfest in Pfaffen-dorf.** Wenn der Himmel auch heute wiederum so ein freundliches Gesicht macht, wie am gestrigen Tage, so dürfte das große Preis-Turnfest des Turnvereins „U r o r a“, an welchem sich auch, wie bereits erwähnt, mehrere andere hiesige Turnvereine beteiligen, ein recht gelungenes werden. Das Pfaffen-dorfer Gartenabstellament dürfte ungewissheit heute her den Veranstaltungsort aller hiesiger Sportsfreunde sein, denn das Programm ist ein überaus reichhaltiges und hochinteressantes. Bemerkenswert ist auch, daß den musikalischen Teil des Programms das Alexandrovker Feuerorchestrer unter Leitung des Herrn *P. e t a s c h* anführt.

*** Vom Meisterhausgarten.** Am kommenden Donnerstag, den 21. ds. Mts. findet im Meisterhausgarten ein großes Gartenfest unter dem Motto: „Eine Nacht in Venedig“ als Abschiedsbeness für den allgemein beliebten Balletmeister Herrn *L a d y s l a w M a j e w s k i* statt, der 31. d. ds. selbst mit einem erstklassigen Ballet auftritt. Das Ballet hat für diesen Abend ganz besonders schöne Tänze einstudiert. Unter Anderem werden die Solotänzerinnen des Kaiserlichen Theaters in Petersburg, die Damen Wanda van Doo und Abela Krenyhska, einen „Danz des Feuers“ ausführen, wobei sie während des Tanzes an das Publikum Blumen verteilen. Ferner wird auch der bei dem hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung stehende vorzügliche Komiker, Herr *E m m o R a s c h o r f*, mit einigen seiner Schläger auftreten. Außerdem tritt auch ein guter Damenimitator Herr *S a n s t e p h a n o* auf. Herr Kapellmeister *K a r l M o r g e n r o t* wird das Publikum mit einem ganz besonders gewählten Programm aufwarten und somit verspricht dieser Abend ein sehr gesunder zu werden. Der schöne Meisterhausgarten wird auch an diesem Abend eine prächtige Dekoration und Illumination erhalten. Auf einen starken Besuch kann daher der Herr Benefiziant mit Bestimmtheit rechnen, unjomehr, als der gewöhnliche Eintrittspreis *k e i n e l e i* Erhöhung erfahren wird.

*** Der Nominations-Verein** des Lodzer Industriezweiges veranstaltet, um der Kasse der bei diesem Verein bestehenden Hilfsinstitution neue Mittel zuzuführen, am Donnerstag, den 28. Juli a. e. im Garten des Grand Hotels ein großes Gartenfest. Das Programm enthält u. A. Konzert des Namysłowski'schen Orchesters, Vorstellung des Warschauer Kabarets „Morus“, Blumenschlacht, bengalische Beleuchtung u. s. w. Näheres über diese Veranstaltung ersehe man gest. aus dem Inseratenteil.

*** Zur Renovierung der St. Trinitatis-Kirche.** (Eingek.) Herren Hubert Mühle 50 Rbl., R. Mühle 15 Rbl., G. Wigel 25 Rbl., S. W. Wagon 25 Rbl., H. Henschel 5 Rbl., R. Kirsch 10 Rbl., S. Vogel 2 Rbl., Frau A. Matejko 8 Rbl., Rudolf Schiele 40 Rbl., F. Wexner 2 Rbl., die Erben Majschak 25 Rbl., Julius Fial 50 Rbl., A. Löwe 10 Rbl., S. Müller 1 Rbl., B. Dobranz 10 Rbl., Fran E. Welt 5 Rbl., Fr. D. und W. Berdel 10 Rbl., Herren Gustaf Dente 20 Rbl., G. Fischer gesammelt 5 Rbl., 75 Kop., A. Probst 5 Rbl., Frauen G. Klaus 3 Rbl., B. Nejcze 2 Rbl., Herren G. Werthschickly 100 Rbl., R. Schröder 50 Rbl., R. Kirsz 5 Rbl., Frau Hochmuth 15 Rbl., Herren Schultze 10 Rbl., F. Kuszenski 3 Rbl., Frauen Schönberger 5 Rbl., D. Kewer 5 Rbl., Herren A. Niegel 1 Rbl., G. Petrus 50 Rbl., R. Zule 15 Rbl., W. Grundwald 20 Rbl., Th. Seigert 200 Rbl., F. Handke 150 Rbl., H. Drzechowski 10 Rbl., J. Klunz 6 Rbl., B. Bredow 3 Rbl., S. Bahlert 3 Rbl., E. Hammerling 2 Rbl., A. Karoff 25 Rbl., J. Matejko 15 Rbl., J. Matejko jr. 10 Rbl., Dr. D. Utenberger 5 Rbl., W. Brantigam 10 Rbl., A. Richter 10 Rbl., Ed. Rindermann 50 Rbl., Th. Senfelmann 10 Rbl., Frau Grundzinska 12 Rbl., Herren G. Welt 5 Rbl., M. Tenzer 3 Rbl., A. Konczal 10 Rbl., F. Hengelsenki 15 Rbl., F. Hausler 10 Rbl., D. Deckert 20 Rbl., R. Seide 10 Rbl., J.

Käser 20 Rbl., S. Rinzier 30 Rbl., M. Reim 25 Rbl., Scherfer 25 Rbl., A. Korbneft 15 Rbl., E. Kraft 5 Rbl., R. Miltch 5 Rbl., Frau E. Döring, J. Hoffstein 100 Rbl., Herren B. Hoffstein 15 Rbl., R. Klufow 100 Rbl., Fr. Pfeiffer 3 Rbl., 50 Kop., S. Menzel 20 Rbl., M. Welsch 10 Rbl., R. Kirchoff 50 Rbl., F. Kribuel 2 Rbl., E. Rosner 2 Rbl., A. Ubrich 1 Rbl., W. Demrich 3 Rbl., R. Walter 1 Rbl., F. Wellermann 3 Rbl., A. Heine 15 Rbl., S. Konrad 20 Rbl., F. Sepold 25 Rbl., M. Grundwald 5 Rbl., A. Tieg 10 Rbl., G. Döring 10 Rbl., A. Jucker 15 Rbl., G. Hesse 15 Rbl., Frauen B. Förster 25 Rbl., M. Herrmann 15 Rbl., Herren A. Grabe 10 Rbl., D. Schmidt 10 Rbl. — Allen freundlichen Spendern, sowohl denen, welche den ganzen Beitrag, als auch denen, welche eine Teilspende zuschicken die Güte fassen, dankt herzlich der Unterzeichnete mit der Bemerkung, daß das Kirchenkollegium für die freundliche Nachsendung des noch restierenden Teils ganz besonders dankbar sein wird, weil die Kosten wirklich nur dann sich decken lassen, wenn bei den Spenden die vorgeschlagene Norm streng befolgt wird. *H. G u n d l a c h*, Pastor.

w. Gerichtliches. Von dem Friedensrichter des 5. Bezirks der Stadt Lodz wurde gestern ein gewisser Pintes Stern, der vor ca. einer Woche auf dem Bahnhofs der Lodzer Fabrikbahn beim Waschen eines Perronbillets anstatt 10 Kop. einen Pfennig in den Automaten warf, zu zwei Monaten bedingungslos freigesprochen.

w. Gefährliche Verkaufste. Zu der in Nr. 308 unseres Blattes unter obiger Spitzmarke gebrachten Notiz wird uns mitgeteilt, daß die in West-Litow verhafteten Frau Rabinowicz sowie ihr Teilnehmer Kom gestern per Etappe nach Lodz gebracht wurden. Außer der Fälschung von Banknoten waren die beiden Verhafteten auch bemächtigt von einem hiesigen Industriellen nicht weniger als 20,000 Rbl. zu erschwindeln. Die beiden Verhafteten, die einer russischen Höchstkaplerbande angehören, wurden nach ihrer Einlieferung nach dem Gefängnis gebracht und hier in Einzelzellen interniert.

r. Diebstähle. Die im Hause Targowa-Straße Nr. 78 wohnhafte Martha Jemel brachte der Polizei zur Anzeige, daß gestern abend, während sie vom Hause abwesend war, Diebe vermittle Nachtschlüssel in ihre Wohnung gelangen seien und verschiedene Sachen im Werte von über 60 Rubel geraubt haben. Nach den Dieben wird gefahndet.

w. Der Diebstahlpolizei wurden nachstehende Diebstähle gemeldet: 1) dem im Hause Cmentanstraße Nr. 1 wohnhaften Rafimie Zufowski wurden von ca. 300 Rbl. gestohlen; 2) in der Wohnung der Frau Sarah Brzeborz im Hause Konstantynowska Nr. 76 erschienen dieser Tage zwei junge Mädchen und stahlen in einem unbewachten Augenblick verschiedene Sachen im Werte von zirka 20 Rbl.; 3) teilte die im Hause Petrikauerstraße Nr. 17 wohnhafte Sophie Slobodska der Diebstahlpolizei mit, daß ihr von dem 17-jährigen Gieslaw Abramowitsch das Portemonnaie, enthaltend ca. Tausend Rubel in bar, entwendet wurde.

r. Pferde Diebstahl. Am vergangenen Donnerstag erbrachen unbekante Diebe in Bruch die Stallung des örtlichen Landwirts Wilhelm Reimond und stahlen ein Pferd im Werte von über 50 Rbl. Die Landpolizei ist bemüht, den Dieben auf die Spur zu kommen.

w. Gefundene Leiche. Zu der unter obiger Spitzmarke in Nr. 311 unseres Blattes gebrachten Notiz über die Auffindung der Leiche des Fel. Olga Freier in der Wohnung ihres Vaters an der Rozwadowskastraße Nr. 17 erfahret wir, daß namentlich auch ein gewisser Wicenty Wulka verhaftet wurde, der die bereits feilher verkaufte Siforska während der Zeit, wo sie in der Freierischen Wohnung die Aufräumungsarbeiten besorgte, wiederholt befehigt hat und den die Siforska für ihren Bruder ausgab, während er mit ihr in Wirklichkeit ein Diebesverhältnis unterhielt. Durch die häufigen Besuche der S. war es dem Wulka möglich, sich genau mit der Wohnungsrichtung sowie mit der Lebensweise des Fel. Freier bekannt zu machen. Außerdem unterliegt es auch keinem Zweifel, daß die Siforska ihrem Geliebten erforderliche Fingerzeige erteilt habe. Der Verhaftete Wulka beginnt allmählich seine Schuld einzugestehen. Der stellw. Chef der Geheimpolizei Herr Nowikow ist un-

unterbrochen bemüht, volles Licht in die dunkle Morbid zu bringen.

r. Gefundene Kindesleiche. Auf den Feldern der Gemeinde Nowosolna wurde vorgestern die stark verweste Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Von dem Funde wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die nach der unnatürlichen Mutter fahndet.

t. Großfeuer. Heute früh gegen vier Uhr entzünd in der Wollwarenfabrik von Ch. J. Wislicki, Dlugastrasse Nr. 138, aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand, der mit derart rascher Schnelligkeit um sich griff, daß beim Eintreffen der Feuerwehr bereits das ganze, aus 3 Stockwerken bestehende Fabrikgebäude in hellen Flammen stand. Am Brandplatze trafen hintereinander alle 7 Jüge der hiesigen Freiwilligen wie auch die städtische Feuerwehr ein, doch mußten dieselben ihre Aktionen auf die Rettung der umliegenden Gebäude beschränken, da dieselben stark bedroht waren und die brennende Fabrik, die bis auf den Grund niederbrannte, ihrem Schicksal überlassen. Leider ereignete sich auch bei diesem Brande wiederum ein Unfall, der möglicherweise ein Menschenopfer fordern dürfte und zwar wurde der Steiger des 2. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Alfred Jölsch, von einer einsturzenden Mauer begraben, wobei er einen Arm- und Beinbruch sowie schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, während einige andere Wehrmannschaften, deren Namen wir der vorgedrückten Zeit wegen nicht mehr ermitteln konnten, leichtere Verletzungen davontrugen. Zur Hilfeleistung wurde die Unfallstation sowie die Nachtwache des Vereins „Inas Hozedel“ alarmiert, deren Ärzte den Verwundten die erste Hilfe erteilten, worauf der schwerverwundete Jölsch nach der Privatklinik an der Polesnastraße gebracht wurde.

*** Vom Pferde geschlagen.** An der Dzielnastraße Nr. 47 erhielt gestern ein hier eingetrossener Landwirt, namens Thomas Stenzel, einen Hufschlag seines Pferdes, so daß er zu Boden stürzte und erhebliche Körperverletzungen davon trug. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte dem Verletzten die erste Hilfe.

w. Unfälle. Die an der Andrzejastraße Nr. 62 wohnhafte 44jährige Helene Hut, Tochter eines Webers, verschluckte beim Spielen einen Knopf, der ihr in der Kehle stecken blieb, so daß sie zu ersticken drohte. Der Arzt der herbeigerufenen Unfallrettungsstation zog den Knopf aus dem Munde hervor, so daß jede Gefahr beseitigt war — An der Cegielińskastraße Nr. 41 fiel der 26jährige Anton Tennebaum so unglücklich auf Spitze Steine, daß der Arzt der Unfallrettungsstation ihm die im Gesicht und am Kopfe erhaltenen Wunden verbinden mußte.

*** Plötzliche Erkrankung.** An der Długa-Straße Nr. 60 erkrankte gestern plötzlich der 27-jährige Schneider Boleslaw Sobieraj derart heftig, daß er in bedenklichem Zustande mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital überführt werden mußte.

*** Unbekannte Telegramme:** Spitzberg, Beschodnia 55, aus Zyrdow, Brunslein, Konstantynowska 40, aus Ruitau, Berg, Drewnowska 123, aus Petrowski, Friedmann aus Samara, J. Q. Drubinski aus Chortike, Goff aus Kotelnikowo, Golobezki aus Alexandrowka, Wiernath aus Warschau, Schmalschow aus Kamenskaja, Czer aus Hamburg, Reiter, Rawrot 44, aus Pramatorkskaja.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Von Herrn S. für das evangelische Waisenhaus 6 Rbl. und für die Unfall-Rettungsstation 6 Rbl.

Telegramme.

Petersburg, 16. Juli. (P. T. A.) In der Michael-Manege erfolgte heute die Preisverteilung an die Teilnehmer an der Automobilstellfahrt. J. R. H. die Großfürstin Maria Pawlowna verteilte eigenhändig die Preise. Anwesend waren J. R. H. die Großfürstin Helena Wladimirowna, Victoria Feodorowna, die Großfürsten Kyrill und Andreas Wladimirowitsch, Sergej Michailowitsch sowie Prinz Mikolans von Griechenland.

Petersburg, 16. Juli. (P. T. A.) Der Ingenieur der Wegkommunikation Kambisa wurde zum Direktor der Bauabteilung für die Handelsbahnen ernannt.

Miga, 16. Juli. (P. T. A.) Hier eingetroffen ist der Kriegsminister.

Miga, 16. Juli. (P. T. A.) In Erwartung der Ankunft der Kaiserlichen Jacht „Standart“ haben am Ufer der Dniep-Auffstellung genommen die Wosostälteste Eiblands mit den Kommissaren für Bauernangelegenheiten an der Spitze sowie verschiedene Deputationen.

Miga, 16. Juli. (P. T. A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes vom heutigen Tage: „Die Kaiserliche Jacht „Standart“ mit Seiner Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna sowie den Erlauchten Kindern Ihrer Kaiserlichen Majestäten an Bord traf heute auf der städtischen Düna ein und ging um 2 Uhr nachmittags im Hafen der Stadt Miga vor Anker.“

Mikau, 16. Juli. (P. T. A.) Zu den Migaer Jubiläumsfeierlichkeiten sind abgereist: der Gouverneur der Bielower Gouvernements-

und die Kreis-Abelsmarschälle, sowie Deputationen der Stadtdama sowie der Bolschakisten.

Kiew, 16. Juli. (P. T. A.) Der hier eingetroffene General-Intendant Schuwajew macht sich sehr eingehend mit der Lage des Intendantenwesens im Reichlichen Bezirk bekannt.

Kiew, 16. Juli. (P. T. A.) Heute begannen die Vorbereitungsarbeiten der Kommissionen, die zur Revision der örtlichen Klöster und Kathedralen ernannt wurden.

Kiew, 16. Juli. (P. T. A.) Im Rayon der Kiew-Koweler Eisenbahn trat gestern ein heftiger Sturm auf. Bei der Station „Teterow“ wurden die Telegraphenleitungen beschädigt.

Petrograd, 16. Juli. (P. T. A.) Gestern abend traf mittels Extrazuges aus Tiflis der Statthalter des Kaukasus hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Vertretern der Stadt, der Institutionen sowie der Truppen empfangen.

Odesa, 16. Juli. (P. T. A.) Vom Aero-Klub wurde hier die erste Schule für Aviatik in Russland errichtet.

Berlin, 16. Juli. (P. T. A.) In der Zeitung „Die Post“ wurde eine Unterredung mit einer Person publiziert, die mit der Ansicht der offiziellen Kreise über das russisch-japanische Abkommen vertritt.

Wien, 15. Juli. Im dritten Wiener Bezirk, Fangasse 36, stürzte heute das oberste Stockwerk eines fast vollendeten Neubaus ein.

Paris, 15. Juli. Der Aviatiker Buisson stieg gestern Abend mit einem Eindecker auf, überflog Paris, umkreiste den Eiffelturm und legte eine 52 Kilometer lange Strecke in ungefähr 3/4 Stunden zurück.

Paris, 15. Juli. In Bourges hat sich in einem Hotel eine vornehm gekleidete Dame im Alter von 25 Jahren erschossen.

Paris, 15. Juli. Heute nachmittag wurde in der Pariser Wohnung des in Berlin weilenden Barons Friedrich Tschirch eingebrochen.

Genève, 16. Juli. Der belgische Aviatiker Daniel Kinet, der am Sonntag mit seinem Flugapparat in Gent abstürzte und schwere innere Verletzungen davontrug, ist heute vormittag an Herzschwäche verschieden.

Stockholm, 15. Juli. Jetzt erst wurde entdeckt, daß Mitte Juni wasserdicht aus dem Kantonbüchsen der Dampfmaschinen-Gesellschaft 3 Kronor hier, oder möglicherweise während des Posttransports drei gewöhnliche Weisen enthaltend zwei Banknoten und drei Warenwechsel, zusammen 25,971 Kr. gestohlen worden sind.

London, 16. Juli. (P. T. A.) J. R. G. die Großfürstin Xenia Alexandrowna ist nach Russland abgereist.

London, 16. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte sieben Häuserkomplexe zu Portland (Oregon). Zweihundert Pferde verbrannten und ein Mann verbrannte.

London, 15. Juli. Die Fallschirmkünstlerin und Aviatikerin Miss Spencer, die Ende voriger Woche abstürzte, starb gestern nacht im Hospital zu Coventry.

Saloniki, 16. Juli. (P. T. A.) Es wurden vier Mitglieder des obersten Rates des albanischen Klubs in Monastir verhaftet, darunter der Vorsitzende.

Tokio, 16. Juli. (P. T. A.) Der Erzbischof Nikolajew vollzog heute in Osaka die feierliche Einweihung der Kirche, die zum Gedächtnis an die russischen Truppen, die während des letzten Krieges in Japan starben, errichtet wurde.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Mit der

Errichtung der größten Zuschauerhalle eines Aerodroms wird gegenwärtig bei New-York begonnen.

New-York, 15. Juli. (Pres.-Tel.) Der seltene Fall, daß ein Richter wegen Erregung eines Volksaufruhrs angeklagt ist, hat sich in Queenbury in Pennsylvania ereignet.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Der Vertreter Nordamerikas auf dem panamerikanischen Kongress, ist, wie ein Kabeltelegramm aus Buenos-Aires besagt, vom argentinischen Präsidenten mit größter Zuverlässigkeit empfangen worden.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Der demokratische Kandidat William Bryan, der wiederholt freilich ohne Erfolg um das höchste von den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu vergebende Amt gekämpft hat, hat erklärt, daß er sich künftighin um kein öffentliches Amt mehr bemühen werde.

Eine aviatische Glanzleistung.

Paris, 15. Juli. Der Aviatiker Buisson stieg gestern Abend mit einem Eindecker auf, überflog Paris, umkreiste den Eiffelturm und legte eine 52 Kilometer lange Strecke in ungefähr 3/4 Stunden zurück.

Ein mysteriöser Selbstmord.

Paris, 15. Juli. In Bourges hat sich in einem Hotel eine vornehm gekleidete Dame im Alter von 25 Jahren erschossen.

Luzzati erkrankt.

Rom, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Der Ministerpräsident Luzzati ist erkrankt.

Militärballon über Rom.

Rom, 15. Juli. (Pres.-Tel.) Der italienische Militärballon stieg heute in Vezzano zu einem größeren Flug auf.

Die italienischen Flottenmanöver.

Rom, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Die diesjährigen italienischen Flottenmanöver werden ihre Vorgänger bei weitem übertreffen.

Attentat auf König Alfons.

Madrid, 16. Juli. Auf König Alfons wurde gestern, als er sich von San Sebastian nach Valladolid begeben wollte, um der feierlichen Enthüllung des Denkmals beizuwohnen, wiederum ein Attentat verübt.

Madrid, 16. Juli. Den hiesigen Blättern wird aus Valladolid gemeldet, daß bei dem Anarchisten Vincenzo Moyu, der einige Schiffe auf König Alfons abfeuerte, eine Liste vorgefunden wurde, die das Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Königs Alfons bestätigt.

Madrid, 16. Juli. Aus Valladolid wird gemeldet: In der Wohnung des verhafteten Anar-

chisten wurden während einer dabeist vorgenommenen Hausdurchsuchung kompromittierende Korrespondenzen vorgefunden.

Madrid, 16. Juli. (P. T. A.) Die Gerüchte über ein Attentat auf das Leben des Königs Alfons bestätigen sich nicht.

Schreckliche Katastrophe.

Madrid, 16. Juli. (P. T. A.) In der Nähe von Valladolid ereignete sich eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe.

Drachlose Telegraphie für den allgemeinen Verkehr.

Stockholm, 15. Juli. Von morgen ab wird es dem Publikum möglich sein, drahtlos zu telegraphieren.

Angriffsübung im britischen Flottenmanöver.

London, 15. Juli. Die großen Marinemanöver haben gestern in aller Frühe mit dem Angriff der feindlichen Flotte auf Misfordhagen begonnen.

Eine rentable Bank.

New-York, 15. Juli. (Pres.-Tel.) Die Bank der fünften Avenue hat bekannt gegeben, daß sie eine Trimeter-Dividende von 25% und eine Spezial-Dividende von 130% zur Verteilung bringt.

Ende der Hitze.

New-York, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Die große Hitze, die die Oststaaten während der letzten Tage heimgesucht und über 50 Tote allein in der Stadt New-York gefordert hat, scheint glücklich vorbei zu sein.

Das Programm des panamerikanischen Kongresses.

Buenos Aires, 15. Juli. Die Eröffnungsrede des panamerikanischen Kongresses hielt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Republik Argentinien Herr De la Plaza.

Vermischtes.

* Flüssiger Kohlenstoff und künstliche Diamanten. Die Versuche, den Kohlenstoff zu verflüssigen, hatten in den eingehenden Arbeiten Moissan's ihren vorläufigen Abschluß dahin gefunden.

bei Atmosphärendruck entstandener Diamant vor liege, wahrscheinlich.

Ursachen der Schläfrigkeit und Schlaflosigkeit.

Berlin, 16. Juli. (P. T. A.) Personen, die von der afrikanischen Schlafkrankheit befallen werden, empfinden ein unbehagliches Verlangen nach Schlaf.

Börsenberichte.

der „Neuen Lodger Zeitung“

St. Petersburg, den 16. Juli. Tendenz: Staatspapiere ruhig und fest.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns include 'gestern' and 'heute'.

Table with interest rates for various bonds and securities. Columns include 'gestern' and 'heute'.

Table with stock prices for various banks and companies.

Table with stock prices for various industrial and utility companies.

Berlin, 16. Juli.

Table with exchange rates for various currencies and bonds.

Table with stock prices for various companies in Berlin.

Table with stock prices for various companies in Berlin.

Leitende Redakteure und Zuhaber der Neue Lodger Zeitung: Alexis Dreying und Alexander Wilker.

Garten-Etablissement

HOTEL MANNTRUPPEL

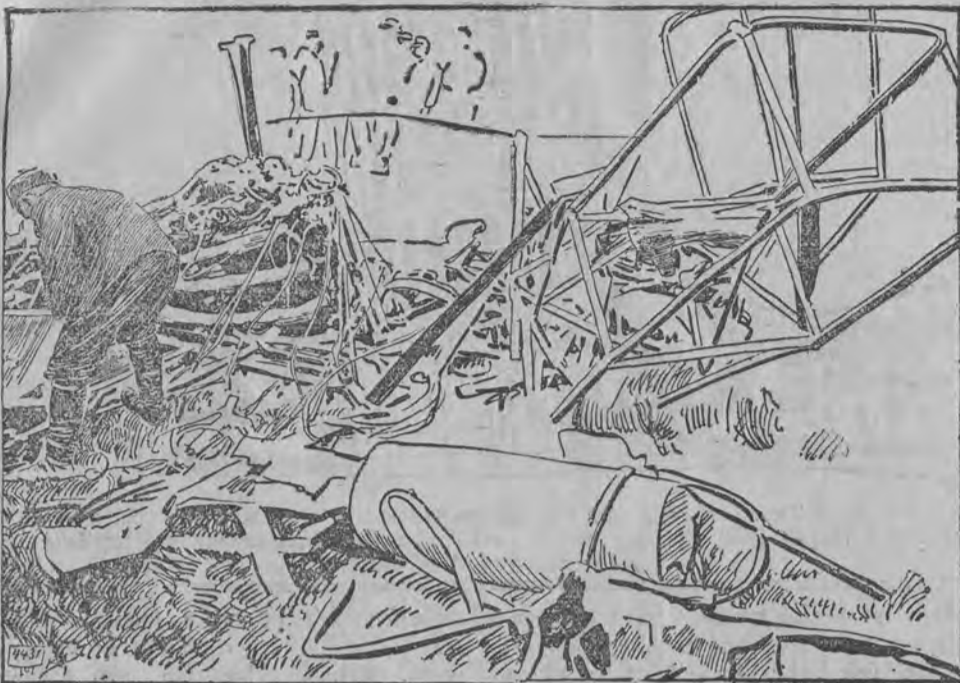
Freitag, den 15. Juli: Debut Max Hildebrandt

Bekanntester, beirenommiertes, phänomenaler Grotesk-Komiker. Zurück von Amerika-Tournee. LA BELLA MORENITA, die schönste Spanierin. Debut am 16. Juli: THE HUGOS, Original-Excentric-Jongleur-Act.

Prolongiert. Die unübertroffenen 3 ELTONS, Akrobaten. — Noch nie in Lodz derartige Leistungen gesehen! — CHANTECLER-„OYRA“, die echten Polnischen. Russisches Ensemble Alexon, 7 Personen. MIZZI ROALITH, Wiener Sourette. PARISER STRASSENSÄNGER.

Die Katastrophe von Reichlingen.

Wie sich jetzt herausstellt, ist ein Teil der Schuld an dem Untergang des Ballons „Erbalöh“ dem klünnen Wagemut des Luftschiffers Erbälöh zuzuschreiben. An dem Unglücksmorgen herrschte in Reichlingen so starker Nebel, daß man nicht zehn Schritte weit sehen konnte. Erbälöh wurde von mehreren Sachverständigen vor dem Aufstieg gewarnt, aber er erklärte, unter allen Umständen fahren zu wollen. Schließlich begab sich der Bürgermeister Klein zur Ballonhalle und bat Erbälöh von der Fahrt abzulassen, da er sein eigenes Leben und das seiner Mitfahrer aufs Spiel setze. Bürgermeister Klein hatte auch die Interessen der Stadt Reichlingen zu vertreten, die an dem Luftschiffunternehmen mit Kapital beteiligt ist. Erbälöh erwiderte aber: „Ach was! Und wenn die ganze Geschichte zum Teufel geht, ich fahre doch!“ Bevor er die verhängnisvolle Fahrt antrat, forderte er seine Begleiter auf, ihn nicht zu begleiten, da er allein fahren wolle. Bis auf einen Ingenieur erklärten aber alle Teilnehmer, daß sie keine Bedenken hätten, mitzuführen.



Die Trümmer des abgestürzten Ballons „Erbälöh“.

Die Streikluft unter den Eisenbahnern in Frankreich

Ist entschieden im Rückgang begriffen. In alter Stärke besteht sie nur noch bei den im Nationalverband vereinigten Eisenbahnern, die jetzt mit einem Anlauf an die Deffektivität getreten sind, der offenbar die abklingende Streikstimmung der nichtorganisierten Kollegen wieder beleben soll. Paris, 15. Juli. Das Nationalverband der Eisenbahner veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Unsere Maßnahmen sind bereits getroffen, und ein umfassender Kriegsplan, wo jeder seinen bestimmten Platz hat, ist von uns sorgfältig ausgearbeitet worden. Wir werden den Kriegsplan unerschütterlich durchführen, auf ein vom Streikausbruch gegebenes Zeichen wird jede Arbeit, jeder gewöhnliche Verkehr auf allen Bahnlagen eingestellt werden. Wenn die Eisenbahnzüge nicht verkehren, dann ist alles lahmgelegt, es gibt keinen Handel, keine Industrie mehr. Der Postdienst wird nicht mehr versehen werden können; man wird sich der Briefkasten bedienen müssen. Der Dienst der überseeischen Postdampfer wird gleichfalls aufhören, da die Passagiere nicht mehr eintreffen können. In den Hallen, auf allen großen Märkten verderben die Waren. Wie wird man das Schlachtweg transportieren, vielleicht mittels Luftballons oder Flugmaschinen? Dann wird zweifellos der allge-

meinen Arbeitsverband an dem Spiel teilnehmen wollen. Die Gelegenheit für alle anderen Syndikate, die eine Verbesserung ihrer Lage erreichen wollen, wäre zu günstig. Es wird dann, ob man will oder nicht, zu dem großen, wahren Gesamtzustand kommen.

Aviatiker.

London, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Der Pfarrer Sidney Swann in Manchester hat einen eigenen Aeroplane konstruiert, mit dem er seit mehreren Tagen die ersten Flugversuche unternimmt. Erst wenige Meter weit hat der Apparat den Gottesmann in die Lüfte entführt und bereits ist er abgestürzt. Freilich ist es diesmal ein Absturz, der für den Aviatiker ohne jegliche Folgen vorbeiging, ja sogar des Humors nicht entbehrt. Swann stieg heute früh auf der Spitze eines Hügelns auf. Im sanftem Gleitfluge schwebte er über einer Wiese dahin, als plötzlich die Katastrophe eintrat. Der Apparat kippte und der Geistliche wurde in elegantem Bogen die wenigen Meter zur Erde geschleudert und mitten in eine Hammelherde fiel er hinein. Der Hammel, auf den Swann fiel, ist tot, der Geistliche aber ist am Leben. Auch sein neuonstruierter Aeroplane ist nur leicht beschädigt worden. Frankfurt a. M., 16. Juli. (Pres.-Tel.) Die Flugwoche von Baden-Baden, die infolge der anhaltenden ungunstigen Witterung verschoben werden mußte, wird vom 22. bis 24. d. M. Morats stattfinden. Von bekanntesten Flugkünstlern sind bisher Amerigo, Berend und Jeannin verpflichtet.

Rom, 16. Juli. (Pres.-Tel.) Zu dem Flug über den Sempelpaß haben sich bisher neun Aviatiker gemeldet. Es sind dies Paulhan, Latham, Babouche, Farman, Chavez, Catanec, Savoia, Goiberra und Da Cava. Sämtliche neun Flugkünstler geben auch an der großen aviatischen Flugwoche von Mailand teilzunehmen.

Romantische Gerüchte über König Georg.

Das Märchen von der morganatischen Ehe. Aus London wird telegraphiert: In der soeben erschienenen Nummer der „Review of Reviews“ widmet Stead mehrere Spalten der eingehenden Widerlegung jener einsichtigen Gerüchte, die seit Jahren über König Georg zirkulieren und seit dessen Thronbesteigung mit besonderer Hartnäckigkeit wieder auftauchten. Die Dinge sind schon so weit gediehen, daß in letzter Zeit Prediger sich veranlaßt fühlen, von der Kanzel herab zu erklären, es sei völlig unwahr, daß König Georg geistigen Getränten übermäßig ergeben sei und noch vor seiner Vermählung mit der Prinzessin Mary von Teck eine morganatische Verbindung mit der Tochter oder Nichte eines Admirals geschlossen habe, aus der zwei Kinder stammen. Stead widerlegt das verleumderische Gerücht als gewöhnlichste durch unanfechtbare Zeugnisse von Gewährsmännern, die den König und seine der Abstinenz nachkommenden mäßigen Le-

bensgewohnheiten seit vielen Jahren kennen. Interessant ist, daß das Märchen von der morganatischen Ehe in Malta vor der Vermählung des damaligen Prinzen von Wales in völlig offizieller Weise von den Kirchenbehörden untersucht wurde und daß dabei die absolute Haltlosigkeit der romantischen Geschichte erwiesen wurde, sonst hätte der Primas von England die Trauung des Prinzen nicht vorgenommen. Es konnte nicht einmal die Spur irgendeiner vorübergehenden Liaison gefunden werden.

Stead bemerkt mit Recht, in diesem Falle sei der König schlimmer daran, als der bescheidenste seiner Untertanen, der ohne weiteres zu Gericht gehen und die Verbreiter solcher Verleumdungen der verdienten Strafe ausliefern würde. In England seien zwar die Zeiten vorüber, da ein Blatt, wie es beim Tode Georgs IV. in der „Times“ geschah, den Mut fand, zu sagen, niemand traure dem Monarchen nach, aber es sei auch ein Monarch undenkbar, dessen Privatleben ein derartiges wäre, wie das Georgs IV.

Berhaftung eines Falschmünzers.

Hamburg, 15. Juli. Der Alstedter Polizei ist es gelungen, den berüchtigsten Falschmünzer Otto Wilde festzunehmen. Ein angeleglicher Architekt Friedrich Stiller machte sich bei der Veranlagung falscher Einmarkstücke verdächtig. Er wurde nebst der in seiner Begleitung befindlichen 16jährigen Tochter eines Hamburger Kleinkaufmanns verhaftet. Bei Durchsicht seiner Papiere fand man, daß diese gefälscht waren und die Hamburger Kriminalpolizei stellte, wie die Hamburger Nachrichten melden, fest, daß der angelegliche Friedrich Stiller der am vierten März 1879 geborene langgesuchte Otto Wilde ist. Wilde war bereits mehrere Mal wegen Falschmünzerei verhaftet worden, doch hat er es bisher immer verstanden, aus der Haft zu entkommen. Das letzte Mal hatte er bei seiner Flucht zwei ihn verfolgende Polizeibeamte durch Revolverschüsse schwer verletzt. Einer seiner Helfershelfer, der Mollereirecht Josef Fojut, befindet sich bereits seit Wochen im Gewahrsam der Hamburger Polizei.

Mordversuch in der Theater-Garderobe.

Rom, 15. Juli. Im Teatro Virgiliano in Mantua spielte sich gestern eine blutige Schauspielertragödie ab. Zwischen den beiden Schauspielerinnen Olga Fotti und Gearina Sainati herrschte eine tödliche Feindschaft, weil der Gatte Olgas, der gleich-

Wenn dem Menschen nicht immer etwas teurer ist als das Leben, so ist das Leben nicht viel wert.

S e n n e .

Christa Weltin.

Roman von A. Hottner-Orefe. (1. Fortsetzung.) Es war schon zu dunkel, um die goldenen Leisten, welche vorn an der Säule eingegraben waren, noch lesen zu können. Über der Mann, welcher jetzt plötzlich seine Arme um den Stein schlang, der konnte sie auswendig. Und während er die Stiege an die Säule preßte, als sei diese ein lebender Mensch, sprach er sie laut vor sich hin, so recht heraus aus seinen tiefen Gedanken: „Christa Weltin. Am 28. Januar des Jahres 1898 ging sie von hier aus fort von uns und ist nicht mehr heimgekommen.“ Und ist nicht mehr heimgekommen“, wiederholte der Mann noch einmal. Er sah starr gegen Westen, wo ein letzter gelblicher Schein noch am Firmament stand. Wie eine dunkle Schlange zog sich auch dort eine Pappelreife dahin. Dazwischen ragten runde Weidenköpfe. Dort war der Teich. „Und ist nicht mehr heimgekommen.“ Der Wind nahm die Worte auf und trug sie hin über die Felder, hinaus in die Weite und dem einfachen Manne schien es, als halle diese unendliche Fläche sie wieder, als sprächen tausend Stimmen sie nach. Ein Schauer durchrannte ihn. Er hatte oft an Gräbern gestanden und nicht das empfundene, was ihn hier stets überfiel: Dieses furchtbare Gefühl des Nichtbegreifens und Nieverlehens. Und das würde nie zur Ruhe kommen in ihm, nie! Von dem Steinsänklchen herab flatterte ein dunkelgrüner Kranz von Tannenzweigen, der wis-

lieblosend des Mannes Stirne berührte. Er fuhr auf, wie erschreckend. „Jula war da“, sagte er dann laut vor sich hin, den Tannenzweig noch in der Hand haltend. — „Natürlich! Jula! Sie vergiftet auch nicht.“ Er stand noch eine Weile da, wie versunken in seine tiefen, schweren Gedanken. Seine Gestalt war weithin sichtbar, sie hob sich sonderbar gigantisch aus der Fläche empor. Den Fragen hatte er herabgeschlagen, denn die Luft war fast unbewegt. Nun zeichnete sich das edelgeschaltene Gesicht mit seinen schwarzen Linien klar ab gegen das eintrübnige Schiefergrau des Himmels. „Christa!“ sagte er noch einmal leise. Dann blieb er noch eine Minute, halb schon zum Gehen gewendet, halb wie gebannt an diese Stelle. Dort drüben im Westen verglomm rasch der letzte Schein. Statt des leuchtenden Rot und Gelb zog sich jetzt ein kalter, lichter Streifen am Rande des Firmaments hin. Keine Farbe ringsum, kein Leben, kein Ton. Nur das große Schweben, in dem die Stimmen aus der eigenen Brust so laut werden, so furchtbar lebendig. Der einfache Mann lehnte, wie von einer plötzlichen Müdigkeit überfallen, den Kopf an den Marmorfuß der Säule. Sein Mund lag fest auf den Goldlettern des Namens, der dort eingegraben war — „Christa Weltin.“ Er war so ganz versunken in seine Erinnerung, daß er den Schritt nicht hörte, der näher kam. Als er ihn vernahm und den Kopf rasch hob, da sah er schon die feine, schlanke Frauengestalt ganz in der Nähe, am Waldestrand. „Jula!“ rief er laut hinüber. Aus dem Halbdunkel kam sie rasch auf ihn zu mit sicheren, ruhigen Schritten. Das blasse, schöne Gesicht leuchtete förmlich aus dem Grau zu ihm herüber, ihre hellen Augen strahlten ihm voll warmen Lichtes entgegen. Sie trug nur eine einfache Kappe mit dem lichten Haar, und der allerletzte Sonnenstrahl, welcher jetzt hinflog über die Erde, verfiel sich in den starken blonden Böden und ließ, einem kurzen Augenblick nur,

ein glänzendes Licht darinnen aufstrahlen. Dann trat die Gestalt ganz nahe an ihn heran, in den kalten Schatten. Die rechte Hand streckte sie ihm entgegen, mit der linken fuhr sie wie in einer stummen Liebesflut über den Marmor des Säulchens, dann sagte sie mit einer vollen, tiefen Stimme: „Komme heim, Werner. Es ist Zeit. Ich habe es mir gedacht, wie ich heute am Vormittag hier stand und den Tannenzweig an die Säule hing: Am Abend, wenn er vom Bahnhof heimfährt, dann kann er nicht vorüber. Dann steht er wieder hier in dieser großen Einsamkeit und dann sieht er daselbe, was ich sehe, so oft ich dasteh: Dort — die Pappelallee entlang —, geht ihre feine, zierliche Gestalt in dem dunklen Kleid und die Winterföhne liegt so voll und strahlend auf ihr. Dort geht sie hin und wir beide, Du und ich, wir stehen hier und sehen ihr nach, bis sie verschlungen ist von der Ferne. Und seither sind wir zwei so oft, so oft hier gestanden und immer war es uns, als müßte sie noch kommen, als müßte sie den Weg zurückfinden aus dem Ungewissen, in dem sie untertauchte, den Weg zu uns.“ Der Mann stand immer noch still neben ihr, seine Hand lag noch in der ibrigen. In seinem Gesicht zuete es. „Ja, ja —“ sagte er dann halblaut — daran habe ich auch gedacht. An alles dies. Du weißt es ja immer, was ich denke, auch wenn ich es nicht sage.“ „Ich habe Dich doch lieb“, entgegnete sie dann einfach. Er nickte vorsonnen, während er schon neben ihr den Rain zurückging. „Ich habe Dich doch lieb“ — das klang so selbstverständlich aus dem Munde von Jula Weltin. Aber sie war eine sehr scheue Natur, die selten ihre Empfindungen verriet. So gewann derartiges an Bedeutung, wenn sie es sagte. Schweigsam schritten sie nebeneinander her, im ganz gleichen Schritt, der verriet, daß sie unzählige Male schon zusammen gewandert waren. Immer deutlicher hob sich aus dem fahlen Zwielicht die kleine Stadt mit ihren alten Häu-

fern und ihrem halbzerbrockelten Ringwall hervor. Als die beiden durch die engen Gassen schritten, grüßten da und dort die Vorübergehenden. „Guten Abend, Herr Lehrer.“ „Gräß Gott, Fräulein Weltin.“ Die Leute sagten das alle mit einem gewissen Respekt, besonders die jungen. Am Marktplatz steckten ein paar Honorationen, die zum Abendessen gingen, die Köpfe zusammen. „Er ist wieder draußen gewesen beim Markt. Der Hannes hat's erzählt. Allewelt kann er die alten Geschichten noch net verwirren. Na ja, wenn man denkt — ein paar Tage vor der Hochzeit.“ „Was war denn eigentlich los damals?“ fragte neugierig der junge, erst seit einigen Tagen hier lehrende Arzt. Der dicke Apotheker zuete die Achseln. „Ja — was war los damals?“ sagte er nachdenklich, „das ist ja das Furchtbare, daß man so gar nichts weiß. Die Christa Weltin, das war die Braut von unserem Lehrer. Er ist ja aufgewachsen unter uns als der einzige Sohn des reichen Mertens. Dann, später ist er nach Wien gegangen und hat studiert. Hat's bis zum Doktor gebracht. Aber er war halt immer so ein Eigenerr, ein Sonderbarer. Wie der Vater gestorben ist, hat ihm die Heiratsehnsucht keine Ruhe gelassen. Es war auch eine lebhafte Verfügung da, worin der Vater gebeten hat, das große, alte, schöne Haus nicht zu verkaufen, sondern hier zu leben. Der Alte, das war einer von der guten, deutschen Art. Immer auf seinem Posten. Er war gerade kein Feind der Slawen, die uns da überall umdrängen, aber er ist fest auf seinem Standpunkt geblieben! Was deutsch ist, das bleibt deutsch. Und der Sohn ist genau so. Hat da von seinem eigenen Gelde die neue, deutsche Schule gebaut und selbst noch die Prüfung gemacht als Lehrer, weil er etwas Nützliches leisten will. Daneben bleibt ihm noch viel Zeit für seine Forschungen und er soll sehr gelehrte Abhandlungen schreiben für wissenschaftliche Zei-“

(Fortsetzung folgt.)

falls Mitglied der Gesellschaft war, zu einer reizenden Kollegin zarte Beziehungen unterhielt. Gestern abend, kurz vor der Vorstellung, überfiel Signora Fotti ihre sich eben ankündigende Rivale...

Ein politischer Drohbrieff.

Konstantinopel, 16. Juli. (Presf.-Tel.) Der Senatspräsident Said Pascha hat einen Drohbrieff erhalten, in dem ihm sein baldiger Tod angekündigt wird, falls er nicht in festgesetzter Zeit 2 Prozent seines Vermögens zum Ankauf eines Panzerkreuzers hergeben wird.

Die Polizei Konstantinopels fahndet eifrig nach dem Schreiber des politischen Drohbrieffs. Sie entfaltet eine rastlose Tatkraft, um diesmal eine glücklichere Hand als bei dem letzten politischen Journalistenmord zu haben.

Chronik u. Lokales.

Walbeszauber.

Tannenbusch und Walbeszauber — Frau Sonne lügt neugierig über den hohen Wipfel herein. Und still ist's, wunderbar still. Im Walde ist Frieden, und Frieden ist Glück.

Der Acker lacht von ferne, Es geht mir durch den Sinn: Sie hat die goldenen Augen Der Walbestäubgin!

Ja, sie ist's, die Einzige, die Liebliche, die glückseligste — Waldpostle! Unmerklich schwingt sie den Zauberstab, und das milde Herz wird wieder jung und froh.

Es grünte die Tanne, Es wachte das Erz! Gott schenke uns allen Ein frohliches Herz!

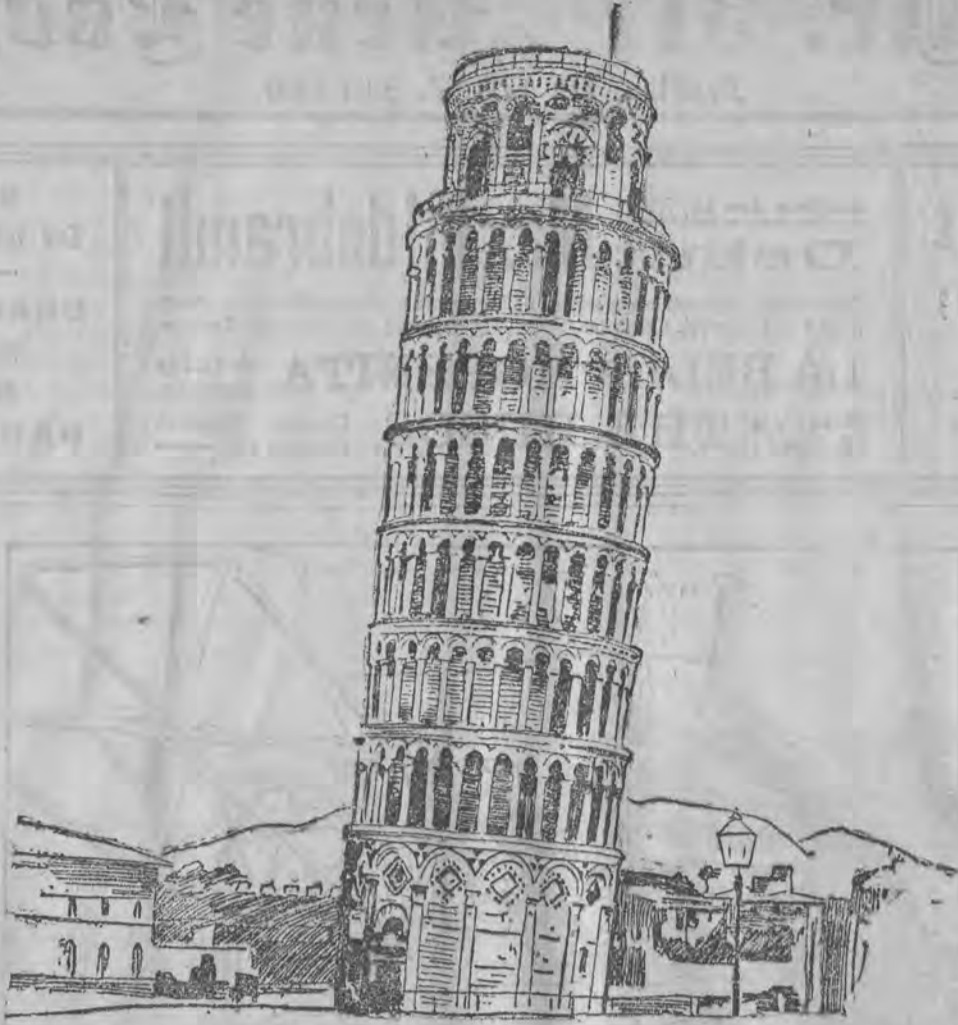
Hunderte und tausende hat's schon in den Wald gedrängt, wenn sie einen mürrischen, alten Griesgramm vertreiben wollten.

Sonntagsplauderei.

Die letzte Woche verrann im Zeichen des Regens. Gab's einmal einen Tag, der sich schön anließ, so daß die schon beinahe zu Amphibien gewordenen Einwohner unseres regengelegneten Landstriches aufzuatmen begannen...

Trüb und traurig, wie das Wetter der letzten Woche, schienen auch unsere Landleute drein. Auf einzelnen Stellen war das Korn, das eine schöne Ernte versprach, bereits geschritten und nun steht es da auf den Feldern in schwarz gewordenen Garben.

Für unsere Stadt selbst hat der Regen so manchem der vielen „Amgehenden“ ordentlich in die Wibel geworfen, hat so manchem Hausbesitzer die Unabwendbarkeit einer gründlichen Dachreparatur ad oculos demonstriert...



Der weltberühmte „schiefe Turm“ von Pisa, der nach neueren Meldungen ernstlich bedroht ist. Seit 1829 hat die Neigung des Turms um 20 Zentimeter zugenommen, und die tragenden Säulen sind auf der Seite der Neigung 85 Zentimeter eingesunken.

praecht. Man spürt eine weiche, linde Resignation, und wenn dort unter den wackrigen Baumrinden ein paar bescheidene, heiße Menschentränen rollen, diese stummen Zeugen verzagen nicht.

* Sport als Schutz vor Erkältung.

In bezug auf Erkältungen verhalten sich, wie Professor Dr. P. G. Luna schreibt, die einzelnen Arten des Sports sehr verschieden. Da starke Muskelbewegungen ein gutes Gegenmittel gegen jede Form der Erkältung ist...

Ferlich gehört dazu aber auch die überall besorgte Regel, daß eine Durchnässung der Haut durch Schweiß oder Bad nur während andauernder Muskelarbeit vertragen wird...

verhalten sich in dieser Beziehung die Formen des Freiluftsports, eine zunächst paradox erscheinende Tatsache, die sich aber dadurch einfach erklärt, daß die von der Kleidung befreite Haut auch bei intensiver Muskelarbeit trockener bleibt als die bekleidete.

Sehr viel schlechter gegenüber der Erkältung stehen die Formen des Sports da, welche norderungen viele Kleidungsstücke verlangen; am schlechtesten diejenigen, welche außerdem Ruhe des Körpers, wenigstens für den Unterkörper erfordern...

* Hitze und Kleidung. Die weiße Kleiderfarbe ist in der Tropenhitze das richtigste. Nicht nur allein, daß Weiß nur hundert Wärmeeinheiten aufnimmt, sondern es kommt noch ein zweiter wichtiger Grund hinzu...

es findet durch die häufige Wäsche stets eine gründliche Durchlüftung statt, und der Luftzutritt sowie die Bestrahlung und Verdunstung bleiben stets dieselben. Geringer saugt Schwarz sogar 208 Wärmeinheiten auf...

Bädernachrichten.

Die Stadt Poppo, die Veranstalterin der so beliebt gewordenen Poppoer Bäderfestspiele, welche auf der Naturbühne im Walde des Orseobades Poppo stattfanden, veranstaltet nunmehr am 1., 3. und 6. August das dritte Poppoer Bäderfestspiel.

Der Sommer strebt der Höhe zu, — und über allen Wipfeln ist Ruh, wenn nicht die Stürme die Zweige knicken — und jäh ein Aufschrei herniederbrüllt...

Zeitgemäße Betrachtungen.

Zeige der Ruhe!

Der Sommer strebt der Höhe zu, — und über allen Wipfeln ist Ruh, wenn nicht die Stürme die Zweige knicken — und jäh ein Aufschrei herniederbrüllt...

lich ausgewaschen. Ausgewaschen hat er auch unser Holzpflaster, und zwar so gründlich, daß dieses Holzpflaster auf vielen Stellen einfach fortgeschwommen ist.

Aber leider stellt sich die Angelegenheit anders, als es sich der mit der Stadtleitung unbekannt beschränkte Bewohner vorstellt, der nie und nie begreifen will, wie so schön und vorforalllich die Administrativbehörden wirtschaften.

Unsere Stadtväter geht das Holzpflaster aber sehr viel an und so traten sie zu einer Sitzung zusammen und beschloffen: Da für eine Reparatur der Petritauerstraße die erforderliche Summe seitens der höheren Behörden noch nicht angewiesen worden...

auch dann, wenn die defekten Teile repariert sind. Die 7.000 Mk. sind also ein nutzlos weggeworfenes Kapital, weggeworfen aus dem einzigen Grunde, weil die Bestätigungen der Ausgabeposten für den Magistrat nicht rechtzeitig eintreffen.

Was nutzen uns alle Senatoren der Welt und alle Revisionen, wenn das System unserer Verwaltung ein so vorfindliches bleibt?

Wann endlich wird auch uns die Sonne einer etwas verständnisvolleren Administration lücheln? Wann werden die Instanzenwege über die zahlreichen grünen Tische aufgehoben?

In Regierungskreisen nimmt man an, daß diese unendliche Bevormundung Aller und eines Jeden vor Mißbräuchen schützt. Die Senatorenrevisionen haben aber das genaue Gegenteil bewiesen.

Inzwischen hat sich gestern unser deplaziertes Zuhilfenetz verbessert. Als einen bereits beinahe vergessenen guten Bekannten begrüßten wir beim Aufstehen gestern die freundlich in's Zimmer lachende liebe Sonne.

Das Arrangement des Festes verspricht hübsche und originelle Ueberraschungen und man ist es gewohnt, daß unsere braven Feuerwehr-Mann-

neu musterhaft Ordnung zu halten verstehen. Daher sollte heute die allgemeine Devise lauten: „Auf in den Helsenhof!“

Unsere freiwillige Feuerwehr hat sich zu einem wirklichen Musterinstitut herausgewachsen, Fügigkeit und Unerbrotlichkeit sind den Wehrleuten in Fleisch und Blut übergegangen.

Da kann man mir sagen, was man will, ich bleibe dabei, daß unsere städtische Feuerwehr nur ein teures Experiment ist.

Es ist eben ein ander Ding die freiwillige Arbeit und ein ander Ding die bürokratische Beamtentätigkeit.

Max Adolphi.

DRESDEN Hotel „AUSTRIA“
Am Hauptbahnhof.
Leichte und bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Elektrische Beleuchtung. Pension. Zimmer von 2 Mark an. Herrliche Lage. Prompte Bedienung.
6789

Institut für physikalische Heilmethoden v. **Dr. A. STEINBERG**

Benedykta 3. 1377
Röntgen- und Lichtheil-Kabinet, Orthopädie, Heil-Gymnastik, Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. **Haut-Krankheiten**. Hochfrequenz-Ströme (Arsonisation). Licht- und Heißluftbäder. Elektrisation. **Nerven-Krankheiten** (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung

Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!
Die neuesten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zu jeder Saison durch
Korrespondenz-Textilindustrie
Berlin W. 50.

Mein Uhren-, Gold- und Silber-Waren-Geschäft
ist mit dem 14. Juli von der Petrikauerstraße Nr. 122, nach Petrikauer-Strasse Nr. 164 übertragen worden
vis à vis Apotheke A. Kraft
Empfehle gleichzeitig mein gut assortiertes Lager nebst Werkzeuge.
ARTUR KLOETZEL, Petrikauer 164.

Gut und billig
kaufen Sie fertige Herren-, Damen- und Kinderschuhe nur in meiner Schuhwarenwerkstatt. Dasselbe werden Befestigungen u. Reparaturen elegant u. solide ausgeführt.
W. Steinhauer
Gleiwitzer-Strasse 50, Ecke Widzewska, I. Stock.

Durchkreuzend Lodz, verleihe hier Sonntag und Montag.
Zähne und Gebisse, auch Platine.
Vorfahr: Hof HERSCHBERG, Petrikauerstr. 114.

Meyers Klassiker-Ausgaben
Unübertroffene Korrektheit — Schöne Ausstattung

Arnim, 1 Band, geb. . . . 2 Mk.	Körner, 2 Bände, geb. . . 4 Mk.
Brentano, 1 Bnd, geb. . . 2	Lessing, 5 Bände, geb. . . 12
Bürger, 1 Band, geb. . . 2	Ludwig, 3 Bände, geb. . . 6
Chamisso, 3 Bände, geb. . 6	Mörke, 3 Bände, geb. . . 6
Eichendorff, 2 Bände, geb. 4	Nibelungenlied, 1 Bd., geb. 2
Gellert, 1 Band, geb. . . 2	Novellen-Faust, 1 Bd., geb. 2
Goethe, 15 Bände, geb. . 30	Platen, 2 Bände, geb. . . 4
Goethe, 30 Bände, geb. . 60	Reuter, 2 Bände, geb. . . 10
Gallparzer, 5 Bände, geb. . 8	Routier, 7 Bände, geb. . 14
Haus, 4 Bände, geb. . . 8	Rückert, 2 Bände, geb. . . 4
Hobbel, 4 Bände, geb. . . 8	Schiller, 8 Bände, geb. . 16
Helne, 7 Bände, geb. . . 16	Schiller, 14 Bände, geb. . 28
Herdor, 5 Bände, geb. . . 10	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20
E.T.A. Hoffmann, 4 Bde., geb. 8	Tieck, 3 Bände, geb. . . 6
Immormana, 5 Bände, geb. 10	Uhland, 2 Bände, geb. . . 4
Jean Paul, 4 Bände, geb. 8	Wieland, 4 Bände, geb. . . 8
H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10	

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Inkassent,
berichtet, mitte der 80-ger, bei der Kundlich bestens eingeführt, sucht Ver-
trauensposten. Kautio eb. in jeder beliebige Höhe. West. Off. unter „S. 3.“
an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung.“ 7283

Deutsches, intelligentes, israelitisches Fräulein,
welche Pedagogik studiert hat, und Anfangsunterricht im Französischen erteilen
kann, sucht Stellung als Lehrerin oder Erziehlerin in 6 bis 13-jährigen
Kindern. West. Off. mit Bedingungen und „Ausländerin“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 7218

Ein Lehrling,
Sohn aufständiger Eltern, der Landesprachen mächtig, für Kolonialwaren- und Weinhandlung
gesucht. 7206

Elegante Wohnungen
per sofort zu vermieten: 3 Zimmer und Küche mit
sämtlichen Bequemlichkeiten, Park u.
I. Etage, im Hote Garten. Näheres Segelstrasse 87. 7209

Eine Dampffärberei,
welche sich eventl. auch zur Appretur eignen kann, ist sofort zu verkaufen
Zu erfragen Lodz, Widzewskastr. 112, W. 8. 7120

Lawn-Tennis-Schläger
Lawn-Tennis-Bälle
Lawn-Tennis-Netze
Lawn-Tennis-Pressen
Lawn-Tennis-Oel
Fussbälle
Rollschuhe
Luftballons
Rolo plans
empiehlt
vormals
Albert Böhme
Petrikauer-Strasse No 85.



Es ist wirklich eine Freude,
die Wasch-Anzüge, welche ich für meine Tugend bei
SCHMECHEL & ROSNER
im billigen
RÄUMUNGS-AUSVERKAUF
für Mbl. 1.90 gekauft habe, zu waschen.
Nicht einen Ton läßt die Farbe nach.

Knaben-Anzüge granat Cheviot, früher Mbl. 4.75 jetzt 2.75	7183
Wasch-Anzüge prima Leinen, " " 3.60 " 1.90	
Knaben-Paletots granat Cheviot " " 6.75 " 4.25	
Mädchen-Kleidchen schön garniert, " " 4.50, 5.50 " 2.-	
Mädchen-Paletots " " 5.50 " 3.25	
Schüler-Anzüge gutes Tuch, Gleichanwoer Tuch " " 5.50 " 4.30 " " 8.00 " 6.50	
Besonders billig:	
Leinen-Kostüme prima Leinen, früher Mbl. 18.— jetzt 10.—	
Engl. Mäntel moderne Stoffe, halb auf Seide gefüt. " " 12.50 " 6.— " " 14.— " 8.50	
Rimons prima Tuch moderner Cheviot " " 12.—15.— " 7.80 " " 2.50, 3.50, " 1.85	
Damen-Röcke prima Alpaca " " 6.50 " 4.60	
Batist-Blusen französischer Batist, garniert " " 3.50 " 2.25 " " 4.50 " 2.90	
Batist-Mäntel " " 8.75 " 4.50	

Drei Säle,
4 32x13 Ellen im Lichten mit elektrischem Kabelanschluß für Gewerbetliche
oder Verbandszwecke geeignet, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, an der
Duga Nr. 105. Näheres dort im ersten Stock oder im Komptoir Juliusstr.
Nr. 21, bei K. Rohrer. 7274
Zwei gebraucht, gut erhaltene
Schlicht-Maschinen,
System Söder, noch im Betrieb befindlich, wegen Aufstellung einer größeren
Maschine, billig zu verkaufen. Angebote an Postfach 23 Nechttau in Sachen erb.

Junge Dame wünscht bei diploma-
nterter Lehrerin oder Lehrer Unter-
richt in
7256
deutscher Sprache
zu nehmen. Offerten an die Exped. der
„N. L. Z.“ unter „S. S.“ erbeten.
Die Kaiser-Mutal Mikolajewski-
Straße Nr. 27, führt Arbeiten für die
Herren Mechaniker und Klempner, sowie
Reparatur und das Aufstellen von
Eisenmöbel aus. Desgleichen An-
nahme von Stuben- u. Materialarbeiten.
Künstlerische Ausführungen. Niedrige
Preise. 7282
Gegen 237
**Nierenkrankheiten, Blasen-
leiden, Gonorrhoe, Tripper**
ist das beste Mittel
Julenin-Thee
Gebrauchsanweisung in der Schachtel
Zu haben in der Droguen-Handlung
J. Friedmann
Hawrot 35.

Ein neuer 3-walziger
Roll-Kalander
(System Hanbold), ist billig zu verkaufen.
Walzenbreite 1600 mm; 2 Papierwalzen 2 500 m φ; mittlere Zylinder-
walze 230 mm φ. Zu erfragen: Nawrotstraße Nr. 28, Wohnung Nr. 6,
zwischen 1-3. 7284



„Invar“
die beste Präzisions-
Uhr, durch das Schwei-
zerische Observatorium
anerkant. 5539
„Invar“ jede Uhr
wird mit
einem Zentrifugale der
Fabrik geliefert.
„Invar“ Goldene
Medaille
Milan 1906.
Alleinverkauf für Lodz:
E. Lippetz,
Benedikten-Strasse 3.
A. Tobias,
Petrikauer 3, Hotel Polski.
E. Bartushek,
Petrikauerstr. 145.

5 Zimmer u. Küche mit allen Be-
quemlichkeiten, 2 Zimmer u. Küche
mit allen Bequemlichkeiten, 1 Kontor-
zimmer u. 3 Fenstern mit Keller, sowie
verschiedene Remisen, alles per sofort
zu vermieten.
Poludniowastraße Nr. 42, zu erfahren
beim Wirt. 7252
Ein großer 7167
Fabrikssaal,
50 Ellen lang, 14 Ellen breit im Licht
sofort zu vermieten. Näheres Rog-
nowskastr. 13 beim Wirt.

Ein möbl. Wohnung 7158
bestehend aus 2 Zimmern und
Korridor, mit separatem Eingang u.
Bequemlichkeit ist an ein oder zwei
Herren vom 1. August abzugeben. Das
selbst ist auch ein kleines neu-mobiliertes
Zimmer ebenfalls vom 1. zu vermieten.
Evangelistastr. 5, W. 6.
Möbl. Wohnungen
für einzelne Herren, mit vollständiges
Befestigung, (Sausmannsstr.). Bankfa-
straße Nr. 9. 7259
Ein 7224
Frontzimmer
III. Etage Petrikauerstr. 10 sofort zu
vermieten. Zu erfahren beim Wirt.
Möbliertes 7203
Frontzimmer
mit Gasbeleuchtung per sofort zu ver-
mieten Dlugostraße 12, Wohnung 1.

Bei Wiederaufnahme
der
Gartenarbeiten
empfehlen:
Gartenspaten
Gartenschaukeln
Pflanzentellen
Begeckschaukeln
Gartenschalen
Jätehaken
Düngerzäheln
Grabegabeln
Gartenrechen
Baumhacken
Raupenscheren
Gärtnermesser
Kullermesser
Gärtnerhacken
Gedenscheren
Wühlstiefen
Minderreißiger
Blumenstutzen
Rasenmäschinen
Gartengeräte für Kinder
u. u. u.
Gebr. Milker
Neuer Ring 5.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang und elektrischem
Licht, per sofort zu vermieten.
Pielonast. Nr. 12. 4220
Ein großer 7149
LADEN
mit Alkove ist zu vermieten. Näheres
Petrikauerstr. 103, Wohn. 4.

Wohnungs-Gesuche
4 Zimmer und Küche
mit Bequemlichkeiten per 1. Oktober a. c.
gesucht. Angebote unter Preisangabe
sub „O. N. 13“ an die Exped. der
Neuen Lodzer Zeitung. 7215
Auf der Nawrotstraße oder in der
Nähe derselben wird eine
Wohnung
von 2-3 Zimmern per Anfang
August gesucht. Off. unter „D.“ an
die Exp. d. Bl. erbeten. 7211
Ein schönes 7197
Zimmer

Wohnungs-Angebote
Einige Herren finden

Logis
event. mit Kost. Wilczanskastraße 179,
zu erfahren beim Wirt. 7129
Sofort 7196
ist eine Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör im II. Stock-
werk Ede Hochstadtstr. 57 abzugeben.
Näheres beim Hausverwalter daselbst.
4 Zimmer und Küche
Preisgünstig 8 mit Bequemlichkeiten so-
fort zu vermieten. Näheres Benedykten-
Str. 20 im Laden. 7139

Wohnung
mit oder ohne Möbel und separatem
Eingang bei intelligenter Familie per
sofort zu mieten gesucht. Off. sind unt.
„S. N.“ in der Exp. d. Bl. niederzul.
Gesucht 7219
Wohnung
per 1. Oktober aus 5-6 Zimmern,
Zubehör und Bequemlichkeiten. Gegend
mit guter Luft bevorzugt. Offerten
unter „M. 2 12“ an die Exp. d. Bl.
Job suche
per 15. September in ruhigem Hause
in der Nähe der Anstalt'schen Brauerei
(Grodna, Wschodnia, Polnocna oder
Widzewska) 7222
eine Wohnung
von 2 größeren oder 3 kleineren Zim-
mern mit Küche u. l. w. Angeb. mit
Preisangabe mit. O. O. a. d. Exp. d. Bl.

Schmerz erfüllt jetzt alle Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß Freitag, den 15. Juli, 8^{1/2} Uhr abends, mein lieber Vater, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Dobrowald,

im Alter von 63 Jahren, nach kurzem aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 17. Juli, 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Panstafstr. Nr. 162 (früher Prymawa) aus, auf dem neuen evang. Friedhofe statt.

Die trauernde Gattin und Kinder.

7280

Odeon

Sonntag, Montag und Dienstag, den 17. 18. 19. Juli 1910.

Aussergewöhnliches Programm
TELEFON Nr 15-81. lauter Schläger u. a. Bildern:

Französische Ringkämpfe der Lodzer Lieblinge König Lear — Tragödie nach Shakespeare
Aus der Zeit der Knechtschaft (aus dem Leben) Vater unser — Der Lauf des Lebens.

Ausser Programm:
Heute, Sonntag, den 17. Juli, = unwiderruflich letztes Mal: = „**FIS-DIS**“

Paradies-Garten

Petrikauer-Strasse Nr. 175
Sonntag, den 17. Juli 1910

Grosses Volksfest

zugunsten des Vereins für Kindererziehung

Konzert des K. Namysłowski'schen Orchesters; Kinder-Fest mit Ueberraschungen; Theater-Vorstellung unter Leitung des Herrn W. Gloger und unter Beteiligung Warschauer Künstlern.

Eintritt 25 und 10 Kop. Plätze im Theater von 5 Kop. an. Beginn um 2^{1/2} Uhr nachmittags.

Meister-Haus-Garten!

Sonntag, den 17. Juli 1910

Auftreten des von früh er sehr bekannten und beliebten humoristischen und brillanten Bariton-Sängers **Herrn EMMO RASCHDORF** sowie des ausgezeichneten Damen-Darstellers und Sopran-Sängers **Herrn Hans Stephani-Kain** mit ihrem vielfältigem Programm.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **A. Böhme.**

7255

AUTOMOBIL-OMNIBUS,

deutsche Marke, 4 Cyl., 45 HP., 24 Personen fassend mit I. und II. Klasse, elegante äußere und innere Ausstattung, elektr. Beleuchtung, zu verkaufen. Offerten sub „B. L. 7037“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

7037

A. O. TESCHICH & Co

KOHLENGESCHÄFT

LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEFON 240

Zwillingmaschine

mit Condensation, in vorzüglichem Zustande befindlich, ca. 275 HP.; eine stehen de Dampfmaschine mit Condensation für 80 HP. v. Marshal. eine stehen de Dampfmaschine mit Condensation für 60 HP. v. Marshal. Zwei Dynamomaschinen für je 400 Glühlampen, alles im Betriebe zu beschaffen, billig abzugeben. Zu erfragen bei Ingenieur I. MARGULIES, Petrikauerstr. 181.

20.000 Rubel

Ibnnen Sie durch eine gute Idee schnell verdienen, wenn Sie uns sofort Ihre Adresse einreichen. „Globus“, Bruxelles, 55 Boulevard militaire. (Brieffe 20, Karten 10 Fig. Porto)


Aquarium

(Direktion: P. Kronen)

Am Sonnabend, den 16. Juli 1910 neue sensationelle Debut u. a. Les 4 Soeurs Kaminew. Großartige Evolutionen von 4 Damen auf d. Doppelbraut. Tokarska. Wegen koloss. Erfolg, auf allgemeines Verlangen d. Publ. prolongirt.

Salon-Möbel

und eine Schlafzimmereinrichtung sofort zu verkaufen. Zu beschaffen nur bis Dienstag, den 19. Juli von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in der Kammer der 6. Batterie der 10. Artilleriebrigade an der Zesaterinburger-Strasse 10. 7262



Ein Rover wenig benutzt in Freilauf u. orig. Dunlop-Räder, englisches Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. Poludniowastrasse Nr. 27, Wohnung 27, im Hofe links. 7267

Zwei gebrauchte **Doppelpulte** billig zu verkaufen. Zielonastr. 6, 2. Etage, Front. 7272

Bierhalle

mit Einrichtung sofort zu verkaufen. mit Schlichterei in Pablanice, Ljutzkaja bei F. Klatt zu verkaufen. 7202

Kolzhaus,

gut erhalten, zum Abtragen zu kaufen gesucht. Offerten unter „M. 12“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 7213

Ein Halbverdeck,

sowie Pferd preiswert zu verkaufen. Erednia-Strasse 71 beim Wirt. 7181

Wegen Abreise in weite Ferne werden sämtliche Möbel

aus Speise-Zimmer, Schlaf-Zimmer Küche etc. verkauft. Glumajstra. 55, Wohnnra 5. 7200

Fleischerladen

mit Einrichtung sofort zu verkaufen. Näheres Benediktstr. 94. 7194

Ein Rover

gänzlich neu mit Freilauf, des Firma „Leimer“ zu verkaufen. Panstafstrasse Nr. 3, Wohn. 6. 7245

Alte Transmissionsseile

von Dampfmaschinen kauft auf und zahlt gute Preise. I. KEMPINSKI, Eredniastrasse 35. 7168

Eine gute Bierhalle

ist zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exp. dieses Bl. 7193

Das polnische Regiment verkauft **Zugpferde** und **Reitpferd.** Zu beschaffen von 31. Juli a. c. Sklodowskastrasse Nr. 42. 7230

Zwei Salon-Garnituren!!

Kredenz, 18 Stühle, Tisch, 2 Lenzenaus, Schreibeisch, Bibliothekschranke, 2 Bettstellen mit Matragen, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Ottomane, Teppich mit Marmor, Nachtisch, 2 Kleiderbügel, Toilette, Kartentisch, spanische Wand, eine elegante Uhr, Gevaste, Grammophon mit Platten, Tischlampen, Lampen und verschiedene kleine Gegenstände sind sofort spottbillig zu verkaufen. Nawroc-Str. Nr. 44, B. 3. 6826

Gebrauchte Möbel, ein Schrank

(in Eiche), eine Bettstelle mit Matrage, Nachtschrank, Nachtschrank, Sopha und verschiedene kleine Gegenstände, billig zu verkaufen bei Tapezierer I. Vogel-sang, Petrikauerstr. 121 i Hofe. 7211

Ein gemauertes Haus,

in welchem sich eine Postanstalt befindet, mit Dächern, drei Morgen Land und einem Obstgarten von 115 Bäumen, ist unter günstigen Bedingungen in Lust zu verkaufen. Näheres bei Herrn Grabski in Pablanice am alten Ringe, Haus Nowietz. 7022

Ein Bauplatz

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei B. Stoeckl, Zgierzstr. 148. 6420

Eine schönköstliche Bohrerlochpumpe,

gegenwärtig im Betrieb, ist mit allem Zubehör veränderungslos billig zu verkaufen. Zu beschaffen Widzewska-Strasse Nr. 192. 7251

Zu leihen gesucht **Rbl. 1500 bis 2000** auf erste Hypothekennummer. Vermittler ausgeschlossen. Gest. Off. unter „S. 50“ an die Exp. d. Bl. 7277

Junger Ingenieur,

Absolvent einer höheren technischen Fachschule, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen Anfangsstellung, selbiger ist im allgemeinen Maschinenbau gut bewandert. Gest. Off. unter „Ingenieur“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7281

Elektrotechniker oder Ingenieur

wird als Kompagnon mit ca. 3000 Rbl. gesucht. Offerten unter „Kompagnon 7259“ sind in der Exped. d. Blattes niederzulegen. 7259

Bereiter

mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Off. unter „B. 7273“ an die Exp. dieses Blattes. 7273

Lichtiger

7078

Vorrichter

der Bäumen, andrehen und reigen versteht, kann sich sofort melden bei E. L. Feitelsohn, Poludniowastr. 80. 7216

Einige Presser

werden sofort angenommen, bei **A. Michalski u. I. Reichert**, Appretur u. Färberei, Szajna 61. 7254

Junges gebildetes 7235

Fräulein

sucht Stellung als Kaffiererin per sofort. Gest. Off. unter „A. K. 16“ an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zum Unterricht in den 3 Vandes-sprachen wird für 2 Knaben (evang.-luth. Eltern) eine

Gouvernante

auf's Land gesucht. Klavierspiel erwünscht, aber nicht Bedingung. Gest. Off. nebst Gehalts-Ansprüchen an Ver-walter B. Meyer in Konituch, Politi-Portek, Wolynien erbeten. 7254

Sohn achtbarer Eltern, der drei Vandesparaden in Wort u. Schrift mächtig, wird als 7217

Lehrling

für ein Fabrik-Comptoir zum sofortigen Antritt gesucht. Off. sub „F. B. 15“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein anständiges tüchtiges **Mädchen** für alles, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl. 7226

Zwei Mädchen,

sowie **Knabe** im Alter von 12 Jahren zur Bedienung gesucht. Zawadzkastr. 7 im Restaurant. 7248

Ein nüchternen zuverlässiger **Strósch** kann sich melden Neue Jargzewska-Strasse 13. 7276

Ein Reitpferd,

Wallach, 7-jährig, Flabellenarbe, sehr gut eingeritten unter Herren und Damenstafel ist für Rbl. 450 sofort zu verkaufen. Zu beschaffen Neu Notkie Ziegerei KRAUSE. 7178

Kolonialwarenladen

frankreichshalber sofort zu verkaufen. Alexandrowskastr. 116. 7209

Verschiedene Rucheneinrichtungen

sowie eine Schlafzimmereinrichtung und Schreibische aus Eiche sofort zu verkaufen. Zielonastr. 40 W. Liehr. 7180

Die beliebten besten polnischen Duettisten

Pförtner (Luba)

mit neuem Repertoire.

QUARTETT DUMONT,

Altkabat. Tänzer.

Die amerikanischen Sterne:

Mister Scott u. La belle Carmine.

La belle Vasti,

I-II. Verwandlungs und Ausstattungs-Ränimer mit elektr. Licht-Effekten. Schönheit! Grazie!

Alfred's Schönheits-Sextett

10 Minuten im Märchenland. Ein Traum von Schönheit!

Olly Ferra,

Mizzi Aedy, Wiener Soubrette.

Geschw. Rudini,

Milla Bland,

Lou von Arnold,

Nur noch kurze Zeit. **Al. Radina,** Les Averinos, Kom. Drahtteil. Alt.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. **Krótkafstrasse Nr. 4.** Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Ozonlicht (Harausfall), Blauem und rotem Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (stuckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Endos-copie und Cystoscopie (Harn-röhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kautit (Wargentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftduschen und elektrische Glühlichtbäder. — Heilung der Männer-schwäche durch Pneumo-massage nach Prof. Zabludowski

Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9: für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. med. S. Aronson

geh. Assistent von Prof. Bumm und Hürssen in Berlin, hat sich in Lodz als **Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten** niedergelassen. **Wohnt jetzt Passage Meyer 1, Ecke Petrikauer.** Sprechst. v. 9-10^{1/2} früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

Dr. Ludwig Falk

(Haut- und Geschlechts-Krankheiten) empfängt zu Hause nur von 10-12 und von 5-7 Uhr nachmitt. 4275 **Petrikauer-Strasse Nr. 145.**

Dr. med. Z. Golc,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Petrikauer-Strasse 86, Wohn. 6. Sprechstun-den von 9-12 vorm. u. von 5-7 abends für Damen von 4-5 nachm. 3404

Dr. St. LEWKOWICZ

Spezialist für Haut-, venerische Krankh. u. männliche Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. **Jawadzkastrasse 33** beim Donbar. Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag von 9-3. 6216

Dr. Jelnicki,

Unterjesa-Strasse Nr. 7. Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst.: von 8-10, 5-8, Damen von 4-5, Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar, Vene-rische (Sphylis), Harnorgan-Krankheiten u. Männer-schwäche. **Poludniowa-Strasse Nr. 2.** Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8^{1/2} Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Anstalten, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. **Krutka-Strasse Nr. 5.**

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. **Jawadzkastr. 18,** Ecke Wulczanska Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 3086

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8^{1/2}-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag u. 10-11 Uhr. 12166

Dr. A. Grossglik

Zielonastrasse Nr. 5. 10488 **Krankheiten der Haut und Haare** (Weißigung entstellender Haare mittelst Elektrolyse), venerische und Harnorgankrankheiten. Sprechstunden: 8^{1/2}-11^{1/2} morgens und 6-8 abends; Damen 5-6 nachmitt. Sonn- und Feiertags 9-12 vormitt.

Dr. J. Silberstrom,

Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta). **Haut-, Haar-, Venerische, Syphilis- und Geschlechts-Krankh.** Radikale Entfernung lästiger Haare Sprechst. von 8-11; 5^{1/2}-8. Damen 4^{1/2}-6^{1/2} nachm. Sonntags bis 2 nachm.

Dr. S. Przedborski

empfohlen Nasen-, Nachen-, Kehlkopf- und Ohrenleiden von 9-11 vorm. und von 4-7 nachm. 8585 **Wschodnia 69,** Ecke Dzielna.

Spec.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten 7590

Dr. B. Rejt

Srednia 5, empfängt v. 8-11 Uhr u. v. 4-8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9-2 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venerische und Hautkrankheiten. 521 **Konstantinewskaja Nr. 11** Sprechstunden von 8-11 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. I. Lipschutz

Spezialarzt für **Kinder-Krankheiten.** **Wschodnia-Strasse Nr. 45.** Empfängt von 8-10 Uhr vorm. und v. 4-6 Uhr nachm. 10981

Waluty, Zawadzka-Strasse 22

Dr. Chylewski

Innere und Kinderkrankheiten, **Geburts-hilfe.** 7289

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische- und Hautkrankheiten. **Unterjesa-Strasse Nr. 13** Sprechstunden von vorm. und von 4-8 abends. In Sonn- und Feiertagen v. 10-11 Uhr mittag.

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9263 **Zielona 3.** Sprechst.: 10-12, 5-7. Sonntag 10-1. Telefon 1018.

Dr. S. Rotwand

Kinderkrankheiten. **Nowot-rot-Str. 13,** Tel. 12-77. Sprechstunden bis 8^{1/2} Uhr früh und von 4-6 Uhr nachm.

Medicinisches und chemisch-technisches **Laboratorium** **Magister N. SCHATZ,** = Lodz, Petrikauerstr. Nr. 30 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemisch-technische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungsmittel, Handelswaren etc Desinfektion. 5183

CLAVIOL

billig, aber wirksam, befeuchtet **HÜNERAUGEN** mit Wurzeln **SUDORIN** in Blechen mit Sieben entfernt den Fußschweiß, Abtragung, Schweißgeruch. 5581 **Vorteilhaftes Mittel von Apotheke AP. KOWALSKI,** Warfkan, Graniczna 10. In Lodz: in Apotheken, Drogeriehandlungen.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zur Einführung des landwirtschaftlichen Unterrichts in den Kirchen-Elementarschulen ist vom Orthodogen geistlichen Ressort ein Gesetzprojekt über die Ausfolgung von Geldmitteln seitens des Fiskus ausgearbeitet worden.

Sie auch die „Kossija“ konfisziert worden? In der Sache der Konfiszierung des „Staratowski Distrikt“ für einen Abdruck aus der „Kossija“ hat der dortige Prokurator bei der Oberprokuratorverwaltung angefragt, ob auch die betreffende Nummer der „Kossija“ konfisziert werden ist.

Von der Regierung. Die schlechteste Besiedelung der Grenzmarken durch Ueberflüchter ist, dem Herald zufolge, gegenwärtig in den höchsten Schichten angeregt worden. In dieser Richtung werden verschiedene Maßregeln geplant.

Moskau. Schluss der Revision des Senators Garin. Aus sicheren Quellen wird berichtet, dass Senator Garin seine Revisionsstätigkeit in Moskau zum 1/14 Juli einstellte. Die Beamten der Revision werden den Senatoren Medwed und Gutschinski, die Sibiren revidieren, zugeordnet werden. In Moskau bleibt nur der älteste Beamte der Revision, Gultjenski, zurück, der die Untersuchung in betreff der Stahlproduktion durch die Firma Böhler zum Ende bringen soll. Diese saubere Firma hat im Laufe einer ganzen Reihe von Jahren den Fiskus betrogen und ihm einen Verlust von fast 6 Millionen Rbl. beigebracht. Gemäß dem Uebereinkommen mit dem Kriegsministerium sollte die Firma nämlich aus Uralkalch Rohmaterial verarbeiten Stahl liefern, in Wirklichkeit aber ließ sie aus dem Auslande fertigen Stahl kommen, den sie dann mit ihrem Stempel verkaufte.

Riga. Die Ergebnisse des 5. Lettischen Sängereffes wurden gestern auf einer Sitzung des Festkomitees besprochen. Die Einnahme von allen Anordnungen beträgt 53 Tausend Rbl. Obgleich die Unkosten höher sind, ist es nicht anzunehmen, daß das Festkomitee ein Defizit zu decken haben wird, da laut Kontrakt der Baumeister Eisenberg das Material der Festhalle zurücknehmen muß. Man hofft, nach der „Rig. N. R.“, wenn nicht auf einen kleinen Ueberflücht, so doch, daß Ausgaben und Einnahmen balancieren.

Mohilew. Eine Mörderbande. Am 22. Juni a. St. wurde in Mohilew von der Delegation des Kiener Appellhofes der Prozeß wegen des Ueberfalls auf das Haus des Geistlichen Tschulizki im Dorfe Krupny (Kreis Homel) verhandelt.

Am 22. Oktober 1909 drangen um etwa 9 Uhr abends mehrere Kerle in das Haus des Geistlichen, in dem sich zahlreiche Gäste anlässlich des Festes der Dompfische versammelt hatten. Die Eindringlinge erschufen auf die Gäste ein Revolverfeuer. Der Geistliche Tschulizki und sein greiser Vater Prokhorjew Tschulizki wurden als erste erschossen. In panischem Schrecken dachten die Gäste an keinen Widerstand. Die Frau des Hauses hat die Eindringlinge, alles zu nehmen, nur das Schießen einzustellen. Doch die Eindringlinge schossen weiter. Die Lampe erlosch. Die Eindringlinge beherrschten das Zimmer mit einer elektrischen Taschenlampe und schossen weiter. Sie hatten bereits etwa 100 Schüsse abgefeuert, als vom Kirchthurm Alarm geläutet wurde. Da flohen die Banditen. Außer dem Gastgeber und seinem Vater waren die Frau des Geistlichen Tschulizki tödlich verwundet, ihre Tochter getötet, der Geistliche Tschulizki schwer verwundet, der Lehrer Selskwanow getötet, der Postbeamte Rudnew und seine Mutter schwer verwundet.

Die Eingekampfternen.

Mittags im Restaurant. Am Tisch rechts sitzt ein Herr mit blauer Krawatte und bestellt ein Roastbeef. Am Tisch links sitzt ein Herr mit grüner Krawatte und bestellt ebenfalls ein Roastbeef. Der Kellner bringt den beiden ihre Portionen. Der Herr mit der blauen Krawatte verzieht das Gesicht und schimpft. Das Roastbeef ist ihm zu „englisch“ oder zu wenig, und mit der Sauce ist auch schon wieder etwas nicht in Ordnung. Der Herr mit der grünen Krawatte verzieht das Gesicht ebenfalls, aber nicht gering, sondern mit kritischem Wohlgefallen. Man sieht, er versteht sich gründlich auf die Roastbeefs aller Gattungen.

Ein ganz naiver Mensch, der plötzlich in die sommerliche Stadt hereingeklopft wäre, würde aus den Mienen der beiden Gäste den Schluss ziehen: Dem Herrn mit der blauen Krawatte schmeckt es im Gasthaus nicht. Er muß ein Strohwitwer sein. Der Herr am Tisch links ist von der Aneignung entzückt. Das ist ein verhärteter Junggeselle.

Aber das ist falsch! Dem Herrn mit der blauen Krawatte schmeckt das Roastbeef ganz vorzüglich. Er ist ein Junggeselle, und sein versteinertes Herz kennt die Neue nicht. Er schimpft aber, weil das Essen besser schmeckt, wenn man schimpft. Der Herr mit der grünen Krawatte ist der klägliche Ueberrest eines Familienlebens, das eben in Alibet im Sande wühlt oder im Harz unter den Waldbäumen fäht. Wenn ihm nicht ohnedies ein leichter Kampfergeruch anhaftete, müßte man sein Strohwitwerlich schon an der Art erkennen, mit der er ein Essen lobt, das ihm Agentlich ungenießbar scheint. Neben einer

Die Mörder blieben spurlos verschwunden. Sie hatten bereits einige Zeit zuvor in kurzen Zwischenräumen zwei Geistliche getötet. Bald nach dem letzten Ueberfall kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Bande und der Polizei, bei dem erstere Mann für Mann zusammengekommen wurden. Man erfuhr, daß die Bande sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Geistlichen und die Brautweineinkäufer zu vertilgen.

Die Polizei ergriff mehrere Personen, die im Verdacht standen, mit der Bande unter einer Decke zu stehen. Das Gericht verurteilte 4 zur Zwangsarbeit, 1 zur Arrestantenabteilung und sprach 4 frei.

Der Zusammenstoß der Dampfer „Wampoa“ und „Lowki“.

Ein schreckliches Unglück ist in der Dnepr-Mündung am 26. Juni (9. Juli) geschehen. Wie haben wiederholt telegraphisch darüber gemeldet: Wie das Gouvernementsblatt Kownoi Krai und das Blatt Zug übereinstimmend berichten, geschah die Katastrophe wie folgt: Etwa um 1 Uhr nachts lief der Dampfer der Russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel „Lowki“ mit zwei Stunden Verspätung, von Chersson nach Nikolajew aus. Ihn leitete Kapitän Borow. Auf ihm befanden sich 74 Passagiere. Aus Odesa nach Chersson kam ihm der Dampfer der Russischen Transport- und Versicherungs-Gesellschaft „Wampoa“ mit dem letzten Echelon das 57. Mobilistischen Infanterieregiments und Militärfracht entgegen. Die „Wampoa“ war um 10 Uhr abends aus Otschalow ausgelaufen. Die Dampfer trafen beim Fährsteden Kowatich zusammen. Wie der in Otschalow an Bord genommene Regierungsbeamte Neronowski erzählt, hielt die „Wampoa“ die ganze Zeit über die Mitte des Fahrwassers inne. Die Nacht war stockfinster. Beim Durchqueren des Dibow-Sees wurde rechts ein Schiff, der „Lowki“, gesichtet. Der Lotie ließ einen kurzen Signalpfeif abgeben, das Zeichen „Ich halte rechts“ und kommandierte, rechts an die weißen Fahrwassermarken zu halten. Der Befehl wurde sofort befolgt. Das Schiff machte eine Wendung. Man sah auf dem „Lowki“ das rote Feuer; doch bald zeigte sich das grüne Feuer, das Signal „Ich halte links.“ Die „Wampoa“ gab sofort vollen Gegendampf, stieß aber schon mit dem Bug in den Steuerbord des „Lowki“, achteten des Radkastens, die Dampfrohre zertrümmerten. Es gab einen fürchterlichen Krach. Eine gewaltige Dampfwolke umhüllte den „Lowki“, auf dem die Passagiere in tiefem Schläfe lagen. Inzwischen schoß der Dampf über Deck und in die Kajüten. Das habarierete Schiff sank. Eine wilde Panik brach auf ihm aus, gellendes Geschrei, Wehrufe der vom Dampf verbrüllten, ein wirres Durcheinander. Zahlreiche Personen stürzten sich ins Wasser. Ein Weib warf ihre fünfjährige Kind in die Fluten. Ob es gerettet worden, ist fraglich. Die „Wampoa“ bestreute eine Explosion des Dampfessels des „Lowki“ und entfernte sich vom Orte des Zusammenstoßes, bevor sie Hilfe leistete. Darauf kommandierte ihr Kapitän Garut: „Die Rettungsringe, Gürtel und Wäpfe über Bord! Die Boote herunter! Alle Mann auf Deck!“ Mit Hilfe der vom Kapitän Lebbedow und Oberleutnant Petrow befehligten Soldaten auf der „Wampoa“ wurden die Befehle befolgt. Nach einigen Minuten wurden vom „Lowki“ alle vom Dampf verbrüllten Passagiere auf die „Wampoa“ gebracht, wo ihnen der Schiffsarzt Sfamowski Hilfe leistete. Auf dem „Lowki“ stand auf einer Tonne nur mit dem Hemde bekleidet ein fünfzehnjähriges Mädchen und rief: „Rettet mich! Ich bin die Olga!“ Es wurde geborgen. Ein aufständig gekleideter Herr wollte seine Koffer mit

ins Boot nehmen. Der Steuermann der „Wampoa“ warf eine Reisetasche, die der Passagier ins Boot geworfen, ins Wasser. — Sie werfen mein ganzes Vermögen fort“, schrie der Herr. „Ich werde Sie verklagen.“ — „Entschuldigen Sie!“ entgegnete der Steuermann. „Ich habe Frauen und Kinder zu retten und nicht Ihre Reisetasche.“ Diese wurde später aufgefischt; in ihr lagen nur Toilettesachen und Lebensmittel. Nach der Bergung der Verbrüllten und der übrigen Passagiere wurden auch die im Wasser schwimmenden Personen aufgefischt. Der Jude Makler, der die schwersten Brandwunden davongetragen, starb unter schrecklichen Qualen auf der „Wampoa“. Beim Zusammenstoß wurden auf dem „Lowki“ der Schiffsfeldscher Arstis getötet. Der Heizer Paschtschenko wird vermisst. Die Bergung der Passagiere nahm 4 Stunden in Anspruch. Darauf fuhr die „Wampoa“ nach Chersson weiter und ließ an der Schreckensstelle zwei Boote unter dem Kommando des 3. Steuermanns Popow zurück, um etwa noch im Wasser befindliche Leute und Sachen aufzusammeln. Im zweiten Boot befand sich der Oberleutnant Petrow mit 3 Matrosen und Soldaten. Sie fischten mehrere Sachen aus dem Wasser. Kaum lief die „Wampoa“ in Chersson ein, als die Verwundeten in die Hospitäler geschafft wurden. In diesen erlagen 4 Frauen und 2 Männer ihren Brandwunden. Der Arzt der „Wampoa“ hatte sie mit Hilfe der Soldaten des Echelons auf absehbend gepflegt, doch sehr bald waren die Medikamente auf dem Schiffe auf die Neige gegangen. Die „Wampoa“ hatte keinerlei Beschädigungen erlitten. Die Leiche des Feldschers Arstis wurde später vom gesunkenen Schiff geborgen. Morlei Gefindel hatte sich am Strande eingefunden, um die vom „Lowki“ geborgenen Waren zu stehlen; es wurde verfehlt. — Wie wir bereits telegraphisch meldeten, sind mehrere Personen ertrunken und außer den gen. 6 Personen auch noch mehrere andere in den Hospitälern den Brandwunden erlegen.

Ein englisches Urteil über die jüngste Flottenpanik.

Unter der Ueberschrift: „Was lehrt uns das letzte Jahr Marinepolitik?“ bespricht die englische Zeitschrift The Nation im Juliheft Wesen und Folgen der Flottenpanik des letzten Jahres in England, die als greifbarer Niederschlag nur Millionen unnötiger Ausgaben dem englischen Steuerzahler zurückgelassen habe.

Die Anschließung der liberalen Monatschrift, die, wie schon bes öfteren, durch ihre sachliche und gerechte Behandlung der Flottenfrage wohlthunend berührt, ist weiterer Beachtung wert.

Die Berechtigung seiner Ausführungen begründet der leider ungenannte Verfasser mit der vom ersten Lord der Admiralität auf eine Anfrage Mr. Widdlemores gegebenen Antwort, daß die gegenwärtige maritime Stellung Englands mehr denn ausreichend sei, den Zweimächte-Standardpunkt aufrecht zu erhalten. Er hebt hervor, daß die im letzten Jahre dem Unterhaufe gemachten Angaben über das Stärkeverhältnis der englischen und deutschen Flotte sowie über das Tempo und Maß des Ausbaus der letzteren stark und grundlos übertrieben waren, und stellt fest, daß die deutschen Zurückweisungen dieser unzutreffenden Angaben, die sowohl von Mr. McKenna als auch von Mr. Asquith mehr oder minder deutlich abgelehnt wurden, vollständig der Wahrheit entsprachen.

Weiter werden dann die von McKenna, Asquith und Balfour im letzten Jahre gemachten Mitteilungen über die Anzahl der deutschen „Dreadnoughts“ im Jahre 1912, die 17, 21 und sogar 25 betragen sollten, als hinfällig bezeichnet und hervorgehoben, daß weder in irgend einer zeit voll melancholischer Freunden. Es gibt andere Gemüther, die sich während des ganzen Winters unerhört unterdrückt gelaubt haben. Und siehe da, im Sommer fehlt ihnen der Druck zur vollen Behaglichkeit. Ueberhaupt fahren diejenigen, die in der Theorie auf ihre Sommerfreiheit am meisten stolz sind, in der Praxis am Sonntag am liebsten zu Muttern. Sonst wäre der gewisse Zug, über den man die vielen schlechten Witze macht, nicht immer so voll.

Der Strohwitwer mag sich noch so viel seiner Freiheit freuen; ganz frei ist er noch nicht. Auch die traurigen Ritter vom versteckten Ehe-ring — sie sind übrigens wirklich viel seltener, als die Frauen meinen und die Witzblätter behaupten — spotten ihrer Ketten nur und werden sie nicht los. Mindestens erhört ihnen der Gedanke an „sie“ doch ihr illegitimes Vergnügen. Das ist schon eine Art der Unfreiheit. In allen öffentlichen Lokalen, besonders den nächtlichen, zeichnen sich manche Strohwitwer durch forciertes Junggesellentum aus. Wo ein Junggeselle sich zu Bier angeregt fühlen würde, trinken sie Bowle, wo der Junggeselle Mosel trinken würde, trinten sie Sekt. Dadurch verraten sie sich. Ihnen schmeckt einfach das Bier und der Mosel nicht. Sie trinken stärkere Reizmittel, um den Kampfergeruch zu betäuben. Ihnen ist überhaupt nicht wohl zumute. Das schlechte Gewissen läßt sich ja ertragen. Aber irgendwie fühlen sie doch, daß ihr besseres Ich weggefahren ist, und daß ihr Gespött hier zecht und sündigt. Es ist ihr Schattens, der in der unwirtlichen Wohnung zurückgelassen worden ist. Kein Wunder, wenn so ein Gespött aus Verzweiflung über die grauen Möbelüberzüge bössartig wird und nächtlichen Spul zu treiben beginnt. Das sollten die Ehefrauen einsehen.

Wie gesagt, solcher Spul im Winter gebann-

verantwortlichen oder sonst maßgebenden englischen Veröffentlichung heute auch nur noch einen Augenblick behauptet werde, daß Deutschland im April 1912 17 „Dreadnoughts“ besitzen könne, daß vielmehr alle diese Werke für den vorstehenden Zeitpunkt nur von 13 deutschen großen Schiffen sprechen. Auch ergebe eine Durchsicht des Dille Keuren, daß Deutschland 1912 nicht mehr Schiffe dieses Typs besitzen könne, so daß das tatsächliche Stärkeverhältnis von großen Schiffen 22 zu 13 und nicht 20 zu 17 sei. Die englische Ueberlegenheit ist aber noch viel größer, da man den Bestand an Dreadnought-Schiffen berücksichtigen müsse, „wo bei man aber mehr als eine ganze Flotte englische Schlachtschiffe zurückgehen habe, ehe man auf ein Schiff treffe, das ebenso schwach sei als Deutschland stärkstes dieser Art.“ Wenn man dies alles in Betracht ziehe, so komme man auf ein maritimes Stärkeverhältnis von 3 zu 1.

„Verdacht, lediglich Verdacht“, so schließt der Artikel, „ist schuld an der ganzen Sache. Falsche Nachrichten, falsche Schlüsse, falsche politische Auffassung, von der Presse und Parteipolitik zu einer nationalen Forderung nach „Dreadnoughts“ und immer mehr „Dreadnoughts“ angebauht, um uns vor dem bösen Feind jenseits der Nordsee zu schützen.

Der moralische Hintergrund für die Beschuldigungen von 1909 lag lediglich in ihrer Darstellung als eines heimlichen Vorstoßes gegen unsere Vorherrschaft zur See. Jetzt paßt das aber nicht mehr, und deshalb verdient Deutschland einen formellen und würdigen Freispruch“.

Zuspizung zwischen Vatikan und Madrid.

Rom, 15. Juli. (Pres.-Tel.)

Der Standpunkt des spanischen Premierministers im Kampf mit dem Vatikan wird dauernd auf das lebhafteste kritisiert. Selbst liberale römische Zeitungen, wie das „Giornale d'Italia“, sind der Ansicht, daß der Religionskampf auf der iberischen Halbinsel von den Freimaurern organisiert und geleitet wird. Canalejas gilt ihnen nur als der Vollstrecker des Willens der Linken. Man rechnet es ihm als großen Fehler an, daß über die mit dem Vatikan getroffenen Abmachungen zur Zeit des Konkordats nicht anerkannt. Der päpstliche Stuhl wird auf jeden weiteren diplomatischen Verkehr mit der Regierung in Madrid verzichten, wenn diese nicht unverzüglich die Garantie gibt, daß keine weiteren Schritte gegen die Privatlegen des Vatikanen unternommen werden. Erst dann kann mit Ruhe über die schwebenden Streitfragen verhandelt werden.

Paris, 15. Juli. (Pres.-Tel.) Ein Telegramm des „Matin“ aus Rom meldet, daß man im Vatikan den Rücktritt Canalejas als Bedingung für die Wiederherstellung des Friedens mit Spanien fordert. Man glaubt in Rom, daß Canalejas deshalb auf seinem Standpunkt verharrt, weil er hierdurch seinen Anhängern eine Grundlage bietet, auf der die kommenden Cortes-Wahlen ausgeschrieben werden können. Ob Canalejas geht oder nicht, darüber entscheidet nicht der Ministerpräsident. Sollte ihm von anderer Seite der Rücktritt nahegelegt werden, dann wird er diesen sicher in einer Form vollaufen, die ihm über kurz oder lang den Wiedereintritt in das Kabinett, vielleicht sogar die erneute Uebernahme des Vortages ermöglicht.

Madrid, 16. Juli. (Pres.-Tel.) In der Kammer erhob gestern der Abgeordnete Glezias Dalmacio schwere Anklagen gegen Ferrer und Verourg. Er beschuldigte beide, die eigentlichen Urheber der in Paris und Madrid auf das Leben des Königs verübten Attentate. Auch die schon oft vorgebrachte Behauptung, die Unruhen von Barcelona seien von beiden geschürt worden, wurde wieder vorgebracht.

ter und im Sommer befreiter Gespenster ist relativ selten. Mit der Familie ist nicht nur der edlere Teil der Persönlichkeit des Hausherrn ins Bad gereift, sondern meistens auch der alleredelste: das Portemonnaie. Pasterhaft sein ist schön, aber teuer.

Williger ist es, von fürchterlichen Anschweifungen — zu erzählen, wenn man besagtem Freund beim Mittagessen begegnet. Das Strohwitwerleten ist diejenige fremde Sprache, die jetzt am häufigsten gesprochen wird. Da kann der eine keine Dame vorübergehen sehen, ohne ihre Netze kritisch zu beleuchten, — er hat sie aber gar nicht angefaßen. Da erzählt der andere etwas von den Chantans, aber er war am vorigen Abend um neun Uhr in der kampferduftenden Wohnung und hat zwei Wirtskünnen gegessen. Dem schamlosesten Witzling hängen die auf Porzellan gemalten und in Gold gefäzigen Porträts seiner sieben Kinder von der Uhrkette über den Bauch hinab. Aber er erzählt, daß eine imaginäre Mizzi ihm ein Eheversprechen gelaubt hat.

Madame würde sich freilich ärgern, wenn ihr diese Dinge am schönen Strand zu Ohren kämen. Sie hätte unrecht. Die Situation des Strohwitwers ist eine läge und reizt also zur Läge. Die Frau, die ihren Mann in der leeren, öden Wohnung gelassen hat, hat ihm beim Wegfahren auch eingeredet, er werde es ganz angenehm haben. Er redet es sich eben auch ein. Und der Welt. Im Grunde bringt ihn der Kampf doch zur Verzweiflung. Er ist ein gutes Konfervierungsmittel für Kleider und Möbel, aber die Jugend eines Mannes kann er nicht vor Motten schützen. Der Strohwitwer ist keinen Augenblick ein wirklicher Junggeselle, eben nur ein eingekampfter.

Rduard.

Waldsanatorium Oybin
bei Zittau/Dresden
(System Lehmann.) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste was ich auf Erden gesehen“, urteilt Kaiser Friedrich II. Unendliche Fülle von Naturheilmitteln. Ausserordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mässige Preise. Arzt am Platze — Illustrierte Prospekte frei. 6748

III. Zoppoter Waldfestspiel
veranstaltet von der Stadt Zoppot auf der Naturbühne im Walde des Ostseebades Zoppot.
„Das goldene Kreuz“
Oper in zwei Aufzügen nach dem Französischen von H. S. MOSENTHAL, Musik von IGNATZ BRÜLL.
Dirigent: Dr. HESS, Spielleiter: Oberregisseur PAUL WALTER-SCHÄFFER.
Chor: ca. 200 Damen und Herren. — Orchester: verstärkte Kurkapelle.
am Montag, den 1. August;
am Mittwoch, den 3. August;
am Freitag, den 4. August.
(Bei ungünstiger Witterung am 2., 4., und 6. August.)
I. Ring 3 M., II. Ring 4 M., III. Ring 5 M., Seitenplatz 3 M., Stehplatz 1 M.
VORVERKAUF:
in Danzig bei H. LAU, Langgasse 71, in Zoppot bei C. ZIELESSEN am Markt.

Jungborn-Kurbad Sommerstein
6469
Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen.
Diät-, phys., Stoffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach
LANMANN **SCHROTH** **KNEIPP**
Regeneration — Genesung — Kräftigung.
Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc. auch bei Frauen. Ausführl. orient. Broschüre frei. **Direktion.**

Dr. Ziegelroth's
Sanatorium Krummhübel i. Riesengebirge
zeigt die Eröffnung der neuen Bade- u. Logierräume an.
Dr. ZIEGELROTH, BESITZER UND LEITER.
6646/6636

Ulbrichshöhe Sanatorium
bei Reichenbach i. Schl. i. Odengebirge
physikal. Diät. Ausnahmehalt für Nervensünder und Stoffwechselkrankheiten
Spezielle Einrichtung für orthopädisches Kur- und Heilgebäude, modern. Besch. 3 Kurort.
Chefarzt **Dr. Boelm**

Naturheilanstalt Jagdschloß Giesch
in Reulendorf bei Bamberg (Frank. Jura).
Nervenstärkendes Wald- und Gebirgsklima, geist. Lage, Kur nach **Dr. Lehmann.**
Nachweislich beste Erfolge bei Gicht, Rheuma, Leber, Nieren, Magen, Darm, Herz, Augen, Ohren, Nerven, Frauenleiden, Asthma, Katarrhe, Abmagerung, Strabismus, Blutarmit, Blies- und Fettsticht u. verandertes Fleisch und Pflanzenkost.
Ausgezeichnet auch als hygienische Sommerfrische. Bahnh. Giesch.
Prospekte und Heilberichte gratis. 6679

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung.
— Chemnitz Sa. —
Diät, milde Wasserkur, elektrische- und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahl., d'Arsonyallstrahl., heilsame Winterluftbäder, behagl. Zimmerverhältnisse. Behandlung aller heilbarer Krankheiten, ausgenommen ansteckende und Geisteskrankheiten. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte.
Chefarzt **Dr. Loebell** 6723

Bad Landeck in Schlesien
Medico-mech. Institut u. Sanatorium **Dr. Herrmann**
Bewegungsstörungen, Frauenleiden, Nerven-, Herz-, Stoffwehohselkrankh., Erholungskuren. — Relativste Lage, aller Komfort. — Prospekt.

Residenz-Hotel
Berlin N. W. **Friedrichstr. 94**
1 Minute vom Bahnhof Friedrichstr.
Inhaber H. Beck, 2852
langjähriger Portier in Fritz Toepfer's Hotel Prinz Friedrich Carl empfiehlt seine der Neuzeit gemäss eingerichteten Zimmer von Mk. 2.50 an.
Fahrstuhl. — Elektrische Beleuchtung. — Bäder.

Die Sauggasmotoren-Anlagen (10-500 HP)
der Maschinenfabrik
Haacke & C° Magdeburg,
welche sich durch
Tabelleloses Arbeiten, minimalsten Brennstoffverbrauch (ca. 3/4 Kopeke per Pferdekraft die Stunde), einfache Konstruktion und spielend leichte Bedienung (also kein Mechaniker erforderlich) ::
renommiert gemacht haben, sind in Lodz u. Umgebend im Betriebe zu besichtigen.
Billige Preise! Bequeme Zahlungsbedingungen!
Zu beziehen durch den Generalvertreter für Polen Ingenieur **E. Praeztkier, Lodz, Widzewskastrasse 47.**

Billigste Beleuchtung.
Nach unten brennendes Gas - Glühlicht
50% — 60% Gasersparnis mit Begleitdüse „DEKOMON“ D. R. P. 5686
Hänge-Glühkörper, Hänge-Cylinder sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel kauft man am billigsten bei
„Bec-Auer“ Petrikauerst. 109, im Hofe.

Dem geehrten Publikum ergebene Anzeige, daß ich meine **zweiklassige Knaben-Schule** Petrikauerstr. 121, Haus der Frau Wittwe Kamisch, in bedeutend größerer Räume verlegt. Anmeldungen von Schülern nehme ich vom 1. Juli an entgegen und empfehle meine Schule einer gerechten Beachtung der geschätzten Eltern.
6247 Hochachtungsvoll **W. SCHULZ.**

P. T. 7126
DER GEEHRTEN KUNDENSCHAFT ZEIGEN WIR HIERMIT AN, DASS WIR DAS PAPIER- UND SCHREIBMATERIALIEN-GESCHÄFT VORM. **NOWACKI & BERLACH** ÜBERNOMMEN HABEN.
WIR EMPFEHLEN:
FÜR COMPTOIR UND FABRIKEN: REICHHALTIGES LAGER SÄMTL. SCHREIBMATERIALIEN- UND BÜROUTENSILIEN.
FÜR INGENIEURE UND TECHNIKER: ZEICHEN, MILLIMETER, PAUS- UND HOCHFEINE AUSLÄNDISCHE LICHTPAUSPAPIERE, FERNER ZEICHEN- UND AUSZIEHTUSCHE, PINSEL, FARBEN ETC.
FÜR SCHULBEDARF: HEFTE, TINTEN, FEDERN, TUSCHEN, LINEALE, PENALE UND FRÖBELSACHEN.
EMPFEHLEN FERNER: FEINE LUXUSPAPIERE, VISITENKARTEN ETC. FLECHTMATERIAL ZUR ANFERTIGUNG VON HÜTEN, KÖRBCHEIN ETC.
LIEFERUNG SÄMTL. DRUCK-, LITOGRAFIE- UND BUCHBINDERARBEITEN.
SOLIDE PREISE. PROMPTE UND AUFMERSAME BEDienung
WIR BITTEN GNAU AUF UNSERE FIRMA U. HAUSNUMMER ZU ACHTEN!!!
K. PETERSILGE & M. SCHMOLKE,
93 PETRIKAUER-STRASSE 93.

Ueberzeugen Sie sich, daß **A. Bauer's Möbel-Haus**
Wschodnia 72 und Mikolajewska 21
die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel, gegen bequeme Teilzahlungen. Bei Eintauf gegen Kassa bedeutende Preisermäßigung. Kein Kaufzwang. Bitte meine Auswahl zu beschätzen.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig
in Lodz
empfiehlt ihre vorzüglichsten Biere mit Zustellung ins Haus u. Zugabe von Eis
Bestellungen werden jederzeit aufgenommen. — **Telephon № 665.**
4782

Die **Direktion des Theaters „Moderne“**
7113
bringt dem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisknahme, daß wegen Renovation des Theaters nur vier Vorstellungen wöchentlich an folgenden Tagen stattfinden: **Sonntag, Montag und Dienstag.**

Zgierzzer Bürger-Schützengilde
Zu dem am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts stattfindenden
Lagen-Prämien-schießen
werden die Herren Mitglieder und benachbarte Schützengilden, sowie Schießfreunde hiermit höflich eingeladen.
Der Austrich erfolgt Sonntag nachmittags punkt 1 Uhr vom Garten des Herrn Raczkowski aus.
Beginn des Schießens am Sonntag präcise 2 Uhr nachm. und Montag am 9 Uhr morgens.
Montag abend Tanz. Der Vorstand.

Oldakowski & Neumark, Ingenieure,
Maschinen-Fabrik und Metall-Gießerei,
Lodz, Dniezanskastrasse Nr. 109 **Telephon Nr. 661**
Apparate zum mechanischen Färben (sober Baumwolle, Baumwollgarne und Wolle, System „Obernauer“). Centrifugalpumpen, Transmissionsmaschinen, Armaturen für Hochdruck u. Säuren. Umarmungen und Montag von Dampf- und Appretur-Maschinen, Kesseln u. Pumpen.
Reparatur von Dynamomaschinen und elektrisch. Motoren. 3483

KARL SOMYA, LODZ,
Petrikauer Straße Nr. 192,
Lager technischer Artikel, Walzisen und Stahl,
empfehlen:
Gummischläuche in allen Stärken, Gansschläuche, innen gummiert, Gansschläuche, einfach und doppelt gewebt, Gummipflaster für Pumpen, sowie sämtliche technische Artikel der Russisch-Amerikanische Gummi-Manufaktur in St. Petersburg.
6891

„Urania“
Neues Programm vom 16.—31. Juli.
Max Trapp, Grottesque-Lied, Komiker-Transformationen.
Mlle Feliziana, Internationale Tänzerin
he 3 Berliners, Gymnastisches Potpourri.
Clever Duo, Das kleinste Schweizer-Duett.
Sissi and Fifi, Grottescher Akt. Wasser-Pantomime.
Forstelli Truppe, Barriere-Atrophen mit dreizehn Hundern.
Reden, Politischer Humorist mit neuem Repertoire.
OLLY-JOLLY, Ungarische Sängertinnen u. Tänzerinnen.
Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben. 7088
Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unter Leitung d. Kapellmeisters **Kretz.**

Geld-Schränke
Stahlbänzer-Kassen, Stahlkassetten und Kopierpressen, Sicherheits-Schlösser, Schloß-Sicherungen. 4772
Spinnereiartikel
Selfaktor- und Krempelketten, Gaderblätter, Krempelwolkfähe, Wolkfähe und Gewinde, Klettenwalzen u. Drosselkettendrath, Drosselketten und Kletten-Walzen werden umgehend neugezogen.
Karl Zinke, Przejazd - Strasse 16.

Achtung! Achtung!
Leiden Sie an **Rheumatismus** und wollen Sie sich gänzlich davon befreien, so legen Sie sofort Ihre genaue Adresse nebst Angabe der leidenden Körperstelle und Einlage von 14 Kop. in Briefmarken für Rückporto unter „Gehelil“ in der Exp. d. Bl. nieder. 7161
Diese Krankheit wird binnen kurzer Zeit unter Garantie mit einem speziellen Mittel, durch welches schon abermal Hunderte geheilt worden sind, gänzlich vertrieben.

Ein geübter Gärtner (Pavler) sucht da drüben wohnhaft, durch gegenseitige Vermittlung nach Gutsbezugs- und Garten-Verwaltung. Bitte mit „Zeitung“ an die Exp. d. Bl. 7100
eventuelle Heirat.
Einem Herrn, 30 Jahre alt, der Exp. d. Bl. 7100
HERR, 7100
wird Dr. Gehlig, den es sich an Bekanntschaft zu setzen, möchte mit einwilliger Zustimmung von angeseheneren, mittelständigen, geistlich gebildet, die auch nicht in der Richtung, hässlich und ernst geliebt ist, sowie auch etwas älterer (nicht in Katze) leben. Um das Gelingen der Heirat, Adresse: Post-Residence Lodz, auf folgen dem Dr. Gehlig d. Bl. 7100/2
Privatstunden
in allen Gymnasialfächern ertheilt 965
solventlich eines Gymnasiallehrers. Off. Anträge mit 1910 an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6881

Student
des Peterb. Polytechnikums, mit vieljähriger Praxis, ertheilt Unterricht u. bereitet zum Eintritt in alle mittlere Lehranstalten vor. Zu erfragen bei K. Klose, Petrikauerstr. 148. 7157
Bessere Stellung — Höheres Gehalt erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung. **Drei Monate im Institute.**
Institutsnachrichten gratis. Oder brieflicher Unterricht in **Buchführung**
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib.-Sienographie. — Prospekt gratis.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Siede, Danzig, Preussen.**

Vorbereitung, Nachprüfungen
für Gymnasien und die Lodzer Manufaktur-Industrie-Schule werden von einem diplomierten Lehrer beiderf. 7210
Samstagstr. 42, B. 4.
Sanatorium Friedrichshöhe
Obernitz b. Brasilien
Spezial-Krankenst. für Nervenkranke und Erholungsbedürftige. Geisteskranken angenehmes Neues Kurmittelhaus. 50 Morgen Park. **Telephon 26** — Prospekt **Dr. Köbisch, Nervenarzt**

Krajané! Vzdělávací a dobročinný činný spolek „Jednota“ zve Vás na neděli 17. t. m. na 2 hod. odpolední do sálu v ul. Petrkovské 112 ve dvoře na přednášku o významu nejběžnějšího českého slovíčka Mistra Jana Husa, kterou proslouví redaktor p. Alois Adlof z Prahy. Vstup volný 7116
Ein Buchhalter-Korrespondent
und ein jüngerer Kontorist zum nächstl. 1. Okt. (Antritt von erster Stelle für Berlin) gesucht. Briefliche Anträge an die Buchhalter- und Kontorist-Vermittlung, 1. Poststr. 10, Berlin, mit Angabe von Gehalt und Referenzen. Off. mit Lebenslauf, Zeugnis und Gehaltsanforderungen an die Centr. Annahme-Office L. u. E. Moriz & Co. Berlin, 1. Poststr. 10, B. 7042

Zur Gründung eines Agenturgehäufes wird ein **jüngerer Mann** als Teilhaber und Mitarbeiter gesucht. Bekanntschaft in den Fabriken erforderlich. Off. unter „N. B. 89“ an die Exp. d. Bl. 7062
KOMPAGNON
wünscht tüchtiger Fachmann mit entsprechender Summe für Betrieb **Gärtner-, Bau-, Baumschule, Parkanlagen;** für eventuelle gegenwärtige Landbesitzer passende Gelegenheit. Nr. bitte unter „A. N. 10000“ in die Exp. dieses Bl. einbringen. 7153

Millionenkartell!
Erfolgreich. Neue Kost., medic. u. techn. Präparate verfertigt oder Rezepte dafür billig käuflich. Verdienst bis 800% in Einzel- u. Versand- und Fabrikgesch. ohne Kapital. Preis 100 fr. gratis u. grat. Robt. Liedemitt, Nieder-Schlesien 7. 7201
eine leicht, neue Beschäftigung übernehmend, 10. Jahre 10 Jahre an D. WILHELM BRAND, 10. Jahre 10 Jahre keine Maschine, 10. Jahre 10 Jahre 7181

Wer
Gesucht **Dolmetscher**, der polnisch und russisch, und außerdem entweder deutsch, französisch, englisch oder holländisch spricht. Off. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Dolmetscher“ in die Exp. d. Bl. erbeten. 7141
Expedient.
Ein erfahrener, energischer junger Mann, der Landessprachen mässigt, sucht Stellung als **Vergewaltiger, Verwalter** u. dergl. bei bescheidenen Ansprüchen. Beste Zeugnisse. 1-a Referenzen. Offerten unter „B. W. 1000“ an die Exp. d. Bl. Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 7109
EINE RUSSIN 7143
mit guten Zeugnissen, als Bonne, zu meine Mädchen im Alter von 8 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren Andzejstraße 4, Wohnung 3, Front III. Et., von 10—3 Uhr nachm.

Garnierinnen
und solche, welche es erlernen wollen, können sich in der Fabrik von **Karl Göppert, Boblesnawstraße Nr. 7** melden. 7123

Ehe



Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie, bitte, ohne Kaufzwang, unsere großartige Möbel-Ausstellung in kompletten Speisezimmer, Schlafzimmern, Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie diverse Erbschaft-Möbel.

A. Müller, Möbelhaus, Wschodniestr. 65.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei **Lodz, Bzierskastrasse Nr. 64,**

erledigt folgende kausenmäßige Bankoperationen:
a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prospektspapiere als Pfand; c) Bewerbstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) In- und Ausländische Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen an und zahlt 4%—6%; g) Effektuiert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 10312

Meiner geschätzten Kundschaft von Lodz und Umgegend teile hierdurch höchst mit, dass ich mein seit Jahren in **Breslau** bestehendes

Privat-Logis

bedeutend vergrößert habe und erlaube mir dem reisenden Publikum meine besteingerichteten Zimmer zu soliden Preisen angelegentlichst zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Marie Schneider,
Breslau, Hummerlei 35, I u. II.
7084]

Installationen

von elektrischen Glocken u. Telefonen

unter Garantie übernimmt das

Optische und Chirurgische Geschäft

R. Ritter

Petrikauer-Strasse 85.
Telephon 14-39.

Große Auswahl in Tisch- und Wand-

Telephon-Apparaten



Schreibmaschinenbureau

von **J. M. Dubowski,** Petrikauer-Strasse 64.

Selt vielen Jahren bekannt renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Abschriften, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und voll angefertigt.
Schüler ihre Maschinenarbeit werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 344

Neu eröffnete Chemische Waschanstalt u. Färberei

A. HEININGER,

Mikolajewska-Strasse № 39

ambütiert allerlei Aufträge im Bereiche der Branche u. zw. Chemisches Waschen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderoben ohne Trennung, sowie Behandlung von Teppichen, Gardinen, Portieren, Käufern etc. zur pünktlichen Auslieferung u. zu mäßigen Preisen

J. SCHNEIDER,

Wäsche-Fabrik, Lodz.

Empfehlenswert sein reich assortiertes Lager in:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche; in- und ausländische Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe, Portemonnaie's etc. Schirme, Knöpfe, Parfüm,

Petrikauer № 126



Großes Lager von Starkton-Platten und neue Typen in Gramophone

empfiehlt 11657

Gottlieb TESCHNER, Musikhaus, Lodz, Petrikauerstr. 30.



Weine, Liqueure, Cognac's, Rume

sowie
Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und

Dr. Lehmann's Nährsalz - Cacao, Chocolate
(vegetabile Pflanzenmilch für Säuglinge)
empfiehlt

Adolf Berthold,

Petrikauerstrasse Nr. 146, Ecke Evangelicka, Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Kolonialwaren-Handlung. 611

„STAHLBLECH - PLOMBEN“

25 bis 50% billiger als Bleiplomben in allen Größen und Formen, sowie **PLOMBEN-ZANGEN**
offert billigt: 2660
Bernardъ Радъ | **Bernard Ratz**
Подволочискъ (Австрия) | **Podwoleczyzka (Oesterr.)**
Erlie Referenzen der größten russischen Mühlenwerke und Fabriken.

p. p. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1./14. Juli a. c. nach der **Petrikauer Strasse № 123** verlegt werden.

Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meinen neuen Lokalitäten bewahren zu wollen, versichere ich für fernerrhin die pünktlichste und solideste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Aufträge.

7680 Hochachtungsvoll
Caesar Matz.

Die Weinniederlage

von **M. D. OKOJEW,**

Dzieln-Strasse Nr. 11,

bringt dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß sie einen großen Transport Weine, von reinem nichtgefälschten Traubensaft hergestellt, zu ermäßigten Preisen von 40, 50, 60, 80 Kop. 1.00 und 1.00 Kop. empfangen hat, Ungar- und französische Weine von 1.00, 2.00 Kop. bis 3.00 Kop. Süsser Schnaps, russische und ausländische Cognacs verschiedener Marken. Desgleichen sind absolut alkoholfreie Weine aus Weizenmost eingetroffen. Wer alkoholfreien Wein wünscht, wird ersucht, ausdrücklich solchen zu verlangen, da sich am Lager verschiedene Gattungen Weine befinden. Wer einen geordneten Wagen haben will, wird der filige Kolowel Nr. 7 empfohlen, vorzüglich im Geschmack, welcher bei der Selzung der Magenkrankheiten im Lazarett im Laufe des Jahres 1909 mit ungewöhnlich günstigem Resultate angewandt wurde. Die Güte dieses Weines ist beiderseitig festgestellt. 1880

Haben Sie

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Besuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

M. Feiertag,
Schuhwaren-Magazin,
— Bawadzstrasse Nr. 1 (Erdbeiers Neubau). — 3698

Breslauer Disconto-Bank,

BRESLAU, RING 30.

Depositenkassen und Wechselstuben:

Zwingerplatz 1, Matthiasstrasse 9, Friedrich-Wilhelmstrasse 14, Sonnenplatz (Ecke Graupenstrasse), Klosterstrasse 12, Tiergartenstrasse (Ecke Lutherstrasse).

Niederlassungen in Glatz, Gleiwitz, Kattowitz, Myslowitz, Oppeln, Ratibor, Zabrze, Ziegenhals, Görlitz, Lauban, Neustadt O.-S.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischer Banknoten und Devisen.

Konto-Korrent-, Scheck- und Depositen-Verkehr. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Safes.

Uebernahme aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen. 6957

20.000 Uhren á Rbl. 2 Kop. 95.

haben wir mit der ersten Schweizerischen Uhrenfabrik einen Vertrag über Lieferung von Uhren von nach nie dagewesener Billigkeit unter der Bedingung abgeschlossen, daß wir im ersten Monat 20.000 Uhren, in den folgenden Monaten des Jahres zu 2000 Stück zu bestimmten Preisen verkaufen, bestellend wir, in den ersten 30 Tagen nicht zu verlieren und diese Uhren statt zu 25 Mark für 6 Mark 50 Pf oder zu 2 Rbl. 95 Kop. pro Stück zu verkaufen. Diese Uhren sind mit einem Mechanismus der besten Konstruktion versehen. Sie zeigen „Miracel“ und geben bei einmaligen Laufs 40 Stunden richtig. Derartig herzerregende Uhren hat so niemand sonst wie „Miracel“ hat es in Europa noch nicht gegeben (Sie sehen den teuren Uhren zu 80 Rbl. in nichts nach). Ihre Facen ist Platt, sie bestehen aus schwarzem Stahl, das Werk ist mit einem schönen Zifferblatt versehen. Garantie auf 5 Jahre. Damenuhren kosten um 75 Kop. mehr. Wir raten jedermann, bald von dieser noch nicht dagewesenen Gelegenheit Gebrauch zu machen, da wir für eine Erhöhung des Preises nach dem Contracttermin nicht bürgen können. Verkaufsstellen 45 Kop., Sibirien und Altaiisches Rußland 70 Kop. Bei Bestellung von nicht weniger als 3 Stück mit einmal über die Firma die Verkaufsstellen. Garantierter Qualität. Uhren in russischer Sprache. Uhr: Spezialist Gustav Teschner, Thorn (Deutschl.) Parts im Ausland liefert: Briefe 10 Kop. Postkarte 4 Kop. 6992

Tiefbohrungen

Brunnen- und Pumpenanlagen jeder Art und Größe zu konkurrenzlosen Preisen u. grösster Garantie übernimmt 5604

Lodz Wasserversorger, Jng. A. Schöpke.
Telephon 670. Wulczanskestr. 168.

Wichtig für Kolonisten!

Zu verkaufen sind

19 kleine Vorwerke

mit Gebäuden ohne Inventar im Gouvernement Kurland an der Petersburger Eisenbahn, 14 Werst von der Stadt Kreslawsk und 28 Werst von Dwinet (Dinaburg). Die Vorwerke sind 50 bis 130 Morgen groß. Prechtvolle Erde in guter Kultur. Sehr günstige Bedingungen. Regulierte Hypothek. Näheres bei **Friedrich Sellin, Lodz, Konstantiner 14** od. **Stanislaw Majewicz, Zekaterinburgska 3.** 6993

J. NOLL, ARCHITEKT

empfehle mein bedeutend vergrößertes Unternehmen, welches technisch auf d. modernste organisiert ist u. besteht aus: ARCHITEKTUR-, BÜRO-, BAU- UND MÖBELTISCHLEREI, BILDHAUEREI, POLSTER-, DEKORATIONS- UND MALEREI-WERKSTÄTTEN, AUSSTELLUNG VON MÖBELN, STOFFEN, TAPETEN, TEPPICHEN, STORES UND METALLWAREN. Ein Mahagoni-Salon, dunkles eichenes Speisezimmer und Einzeilmöbel sind räumungshalber billig zu verkaufen.

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19. 1187



HEINRICH LANZ, Mannheim.

Patent-Satt- und Heissdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung System „LENZ“, mit und ohne Kondensation. 2829

Vertretung für Polen: **Akt.-Ges. „Parowos“** Warschau, Królewska 39.

Transmissionswellen

aller Dimensionen, Kupplungen, Lager mit Ringschmierung, Drehenbügel, Mutterlösen etc. stets auf Lager. Solide und saubere Ausführung. Mäßige Preise. **Kozłobowka 30.** 6425

HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON № 15-02.

Für moderne Straßenkleider:
Französische Foulards
in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:
Reinseidene Tullors
110 cm breit,
in aparten Farben.

Englische Leinen

mit Selbenglanz
in allen modernen Farben.

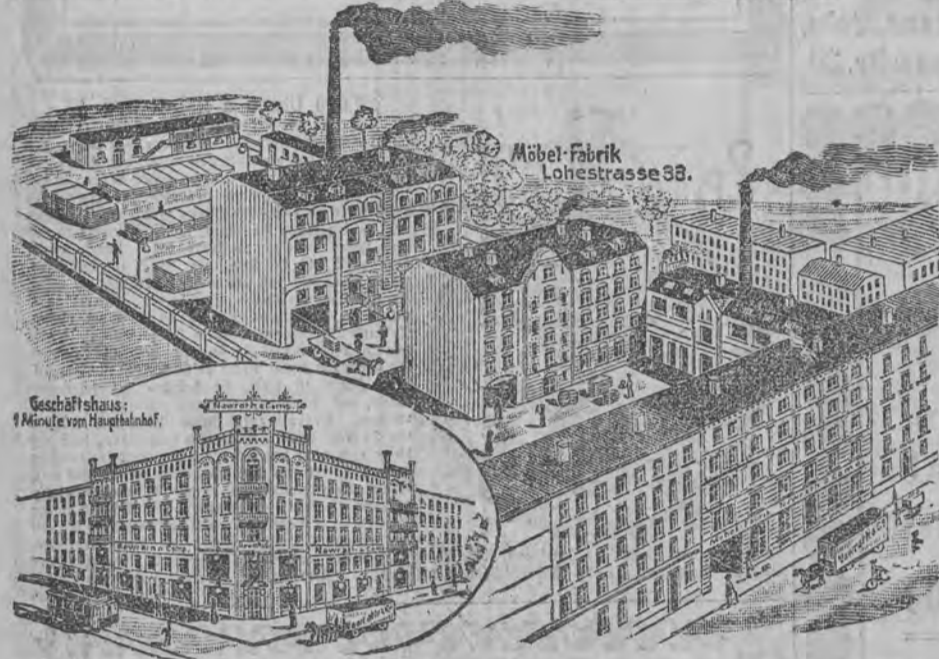
Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikspreisen.

3444

VII-klass. Mädchen-Privat-Kommerzschule von J. L. Ab.

Annahme von Aufnahmegefeuchen

täglich mit Ausnahme von Sonnabenden und Sonntagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags, in der Wohnung des Lehrers J. L. Ab., Petrikauer Straße Nr. 53, wofür auch die Aufnahmebedingungen mitgeteilt werden sowie Programme und Blanquets für Aufnahmegefeuche erhältlich sind. — Vom 12./23. Juli erfolgt die Annahme von Aufnahmegefeuchen in der **Schulkanzlei** (Dzielnastraße 16, Haus Nr. 1, 1. Etage), an denselben Tagen, von 11 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 6 1/2 Uhr abends. — Den Aufnahmegefeuchen auf den Namen des Direktors der Schule sind alle zum Eintritt erforderlichen Dokumente beizufügen. — Die Annahme von Gefeuchen wird am 15./28. August eingestellt und beginnt die Aufnahmeprüfungen am 20. August (2. September u. St.).



Kunst-Möbel-Fabrik

Nawrath & Co

Breslau

Gartenstrasse, Ecke Teichstrasse.

Atelier für Innen-Architectur und Decorationen.

VILLEN-AUSBAUTEN.

BRAUT-AUSSTATTUNGEN.

Kostenanschläge, Kataloge und Zeichnungen kostenfrei
Lieferungen fracht- u. zollfrei, aufgestellt in der Wohnung.

J. Brandt 3983
& G. W. v. Nawrocki
Patentanwaltsbureau.
Ing. A. Loll, Patentanwalt.
Berlin S. W. 48,
Friedrichstr. 233. Gegründet 1873

Warnung!

Es wird zur all gemeinen Kenntnis gebracht, daß das an der **Magdalenstr. Nr. 9** (Hypothekennummer 18) gelegene und den Eheleuten **Mathilde und Johann Doppler** gehörige **Automobil** nicht mit den von **Johann Doppler** selbst gemachten Schulden belastet werden kann, da **Johann Doppler** auf Grund notariellen Aktes, ohne Erlaubnis und ohne Kenntnis seiner Frau auf dieses Grundstück wieder **Schulden Kontrahieren** noch dasselbe verkaufen darf. Desgleichen hat auch **Johann Doppler** ohne Wissen seiner Frau kein Recht zum Anstellen von **Wespehen** und irgendwelchen **Dultungen**. Es wird daher **jedermaun** gewarnt, dem genannten **Johann Doppler** irgendeine **Anleihe** zu erteilen.
7159
Mathilde Doppler.



Die mit 2 großen bronzenen Medaillen ausgezeichneten
Korbwaren- u. Bambus-Möbel-Fabrik
von
Walenty Przybysz,
Widzewskastrasse Nr. 5,
Cie Srednia
empfehlst:
Kohr- und Bambus-Möbel, Kinder-Wagen, Reise-, Haus- u. Waschkörbe, Kohr-Möbel
in französischem und amerikanischem Eisl und übernimmt auch Aufträge welche nach Wunsch ausgeführt werden. Die Fabrik steht unter persönlicher Leitung des Herrn **Przybysz jr.**
7162

Naumann's Nähmaschinen

der Act.-Ges. vorm. Seidel & Naumann, Dresden



Anschliessend Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung **SAMSON PERLA, LODZ** Petrikauer-Strasse 109. Nädeln, Oel, Zubehörsstücke u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6824

Telephon 14,99

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets

 für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze

 für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. 9165
Um besten und billigsten bei
W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.
Telephon 14,99

Wir möchten es Ihnen einpacken
daß jetzt bei uns billiger
Räumungs-Ausverkauf
stattfindet, bis 50% Ermäßigung der Preise.
Schmechel & Rosner
Lodz, Petrikauer Straße 100.

Spinn-Artikel Kurse.

Selbstaktor- und Kreppeketten, Klettenwalzen und Drosselendrad, Haaderblätter, Kreppewolfzähne, Wolfzähne und Gewinde, Vorgarnwalzen-Schrauben. 1911

Karl Zinke,
16 Przejazd - Straße 16.

auch Abend-Kurse im Musterzeichnen und Zuschneiden erteilt
Johanna Rychter,
Dzielna, Magdalenstr. 49.
Annahme von Schülerinnen zu jeder Zeit. Für Auswärtige Pension. 2840

Delphin Trinkwasser Filter.

Die moderne Wissenschaft hat eine sichere Methode gefunden, um das Trinkwasser zu reinigen.
Delphin Filter
kann durch ein gesundes kristallklares Wasser liefern.
Haupt-Verkauf:
Claudius Zemann, Obering.
Lodz, Dulszanska - Straße 220.
Telephon 209. 6184

Geschäftsverlegung.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein **Hutmagazin** von der Petrikauer Straße 87 nach der **Petrikauer Straße Nr. 71, Haus Pfeiffer, vis-à-vis der Meyerschen Passage** übertragen habe.
Karl Goeppert, Lodz,
Petrikauer - Straße Nr. 11 und Nr. 71.

Gegen **Gonorrhöe (Zripper)** wird d. neueste Mittel — „Solo **Pitschilin**“ schnell und radikal und ist nach ärztlichen Angaben der rationellste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Schachtel. Cost nur in Metall - Schachteln 4 1 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop. Gleich wirksam in chronischen und akuten Fällen. Beseitigt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse. Depot: St. Petersburg, Nadelstraße 7, Apotheker B. Konheim. Verschickt durch Nachnahme nach dem Postamt. In Lodz erhältlich in der Droguehandlung: **Ludw. Spiess & Sohn** 12222

Bettfedern
Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheitsfällen desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Lieferzeit 8 bis 10 Stunden
Hochachtungsvoll **K. Lamprecht,**
Rozwadowskastr. 14,
im eigenen Hause. 3549

Zähne
Behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestützt auf langjährige Erfahrung werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin u. aus dem wertvollsten angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.
R. Saurer, Zahnarzt,
Petrikauer Str. Nr. 6.

„Migreno - Nervosin“

beleidigt sofort Kopfschmerz und Migrän. Unvergleichliches und wirksames Heilmittel. In Apotheken und Droguehandlungen sind nur Original-Flaschen zu 10 Kop. pro Stück zu verlangen. Eine Schachtel 1 Rbl. 20 Kop. 5388

Die 497a

Eisengiesserei

Telephonanschluß Nr. 14-70 von **St. Weigt & Co.** in Lodz, Senatorskafstr. 22
Liefert sämtliche aus Gießereifach schlagende Arbeiten aus Grauguß in sauberster und solidester Ausführung.
Spezialität — Massenartikel auf Maschinen geformt.
Der Schmelzofen ist alle Tage von 3-6 Uhr nachmittags tätig.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von Frau Anna Hein, 1. Oberbühnen- u. d. Kgl. Hof- u. Hoftheater-Frauen-Klinik zu Berlin, gegen 80 Kop. in Briefm. bestellt von Frau Anna Hein, Berlin S. 2, Drantenstraße 65

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
ANUSOL
Schutzmarke der russ. Reg. Nr. 4530.
ZUR SCHNELLEN, BEQUEMEN UND SCHMERZLOSEN BEHANDLUNG DER **HAMORROIDEN**
WIRD EMPFOHLEN
ANUSOL
In Form von Suppositorien. Dieses bewährte Heilmittel ist von ärztlichen Autoritäten allseitig anerkannt. Preis 1/2 Schachtel R. 1. 75. Zu haben in allen Apotheken- & Droguehandlungen.
Vertreter für ganz Russland **E. JUERGENS,**
Moskau, Wolchonska.

Neu eingetroffen

große Auswahl Harter Ananise, Koriander und verschiedene Biergetränke. In Apotheken und Droguehandlungen sind nur Original-Flaschen zu 10 Kop. pro Stück zu verlangen. Eine Schachtel 1 Rbl. 20 Kop. 5388

I. HOFAS,
Gartenstraße Nr. 40 im Laden
Od 10 lat egzystujący kantor rekomendowany „Praca“ będzie przeniesiony od 20-go lipca r. b. z pod № 6 pod № 3 przy ul. Dzielnej. Obecnie kantor poleca wielki wybór różnej stuzby z dobremi swiadectwami. 7231